



JAHRESBERICHT 2009



Inhalt

3	TU Wien: Technik für Menschen	3
4	Vorwort des Rektors	4
6	Highlights 2009	6
8	Auszeichnungen & Ehrungen	8
10	Profilierte Forschung	10
12	Forschungshighlights 2009	12
14	Lehre: Zukunft ermöglichen	14
16	Im Blickpunkt: TU University 2015	16
18	Im Blickpunkt: Supercomputer an der TU	18
20	Im Blickpunkt: Entwicklungsplan der TU Wien	20
22	Around the world	22
24	Services	24
26	Zahlen & Fakten	26



TU Wien: Technik für Menschen

Durch unsere Forschung entwickeln wir wissenschaftliche Exzellenz, durch die Lehre vermitteln wir umfassende Kompetenz.

Die Technische Universität Wien – kurz: TU Wien – liegt im Herzen Europas, an einem Ort kultureller Vielfalt und gelebter Internationalität. Hier wird seit fast 200 Jahren im Dienste des Fortschritts geforscht, gelehrt und gelernt. Die TU Wien zählt zu den erfolgreichsten Technischen Universitäten in Europa und ist mit über 23.000 Studierenden und rund 3.000 WissenschaftlerInnen Österreichs größte naturwissenschaftlich-technische Forschungs- und Bildungseinrichtung.

Die Forschung an der TU setzt sowohl nationale als auch international wichtige Akzente. Als eine der führenden Forschungsuniversitäten Europas ist nicht nur die Symbiose von solider Grundlagenforschung und angewandter Forschung ein Schwerpunkt, sondern auch die hohe Qualität der Forschungsergebnisse sowie die enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft.

In der Lehre wird auf die Verknüpfung von Theorie und Praxis größter Wert gelegt. Dadurch und durch die Vermittlung eines breiten Grundlagenwissens

ermöglicht die TU Wien eine interessensspezifische Spezialisierung. Die TU-Maxime der forschungsgeleiteten Lehre wird durch die aktive Einbindung der Studierenden in laufende Forschungsprojekte unterstützt. Das Studienangebot ist vielfältig und reicht von Architektur über Ingenieurwissenschaften bis hin zu Naturwissenschaften. Die TU stellt sich auch der Herausforderung des „lebenslangen Lernens“. Daher wird der Weiterbildung ein hoher Stellenwert eingeräumt.

Durch Firmengründungen und Kooperationen mit der Wirtschaft wird ein international und regional wachsendes Umfeld gefördert, in dem unsere Alumnae und Alumni unmittelbar nach Studienende begehrte ArbeitnehmerInnen in Industrie, Wirtschaft und im öffentlichen Sektor sind. Dadurch leisten sie einen wesentlichen Beitrag zur Belebung der heimischen Wirtschaft.



Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

2009 stand für die Technische Universität (TU) Wien der Abschluss der Leistungsvereinbarung für die zweite Leistungsperiode (2010 – 2012) mit dem Wissenschaftsministerium (BMWF) auf Basis des neuen Entwicklungsplans 2010+ im Vordergrund. Als „Einzelleistung“ ist die Inbetriebnahme des schnellsten Rechners Österreichs (Vienna Scientific Cluster) gemeinsam mit der Universität Wien und der Universität für Bodenkultur besonders erfreulich. Darüber und über unser Kerngeschäft, nämlich Forschung und Lehre, soll Ihnen der vorliegende dritte Jahresbericht Aufschluss geben.

Wir haben wieder aus den offiziellen Berichten (Wissensbilanz, Leistungsbericht und Rechnungsabschluss) das Wichtigste zusammengefasst und – wie ich hoffe, kurzweilig – aufbereitet. So wollen wir

unseren „Stakeholdern“ – an der Verwendung ihrer Steuergelder interessierte BürgerInnen, an technisch-naturwissenschaftlichen Studien interessierten SchülerInnen (sowie deren Eltern und LehrerInnen), und natürlich den an Forschungsergebnissen interessierten Unternehmen, unseren AbsolventInnen, Studierenden, den EntscheidungsträgerInnen in Politik und Wirtschaft und – last but not least – den Angehörigen des Hauses einen Einblick in das abgelaufene Jahr an der TU Wien bieten.

Ich wünsche eine kurzweilige Lektüre!

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Peter Skalicky'.

Peter Skalicky
Rektor der TU Wien



v.l.n.r.:

Adalbert Prechtl (Vizektor für Lehre),

Paul Jankowitsch (Vizektor für Finanzmanagement und Controlling),

Sabine Seidler (Vizektorin für Forschung),

Peter Skalicky (Rektor),

Hans Kaiser (Rector Delegate for International Affairs, kein Mitglied des Rektorats – gem. Universitätsgesetz 2002),

Gerhard Schimak (Vizektor für Infrastrukturmanagement und Entwicklung)



Robots to Rent – R2R | Öko-Vorbild TU Wien: Mit dem Fahrrad zur Arbeit | Rektor Skalicky, BM Hahn, BIG GF Gleissner | KinderuniTechnik 2009

Firnberg-/Richter-Programm: 4 neue Stellen an der TU Wien

Der FWF fördert mit dem Hertha-Firnberg-Programm hervorragend qualifizierte Universitätsabsolventinnen am Beginn ihrer wissenschaftlichen Karriere. Katharina Durstberger, Alma del Carmen Fernandez Gonzalez und Verena Seidl treten ihre Stellen an der TU Wien an. Das Elise-Richter-Programm richtet sich an Senior-Postdoc-Wissenschaftlerinnen. Ziel ist die Qualifikation zur Bewerbung um eine in- oder ausländische Professur. Dieses Stipendium erhält Karin Fackler.

Robots to Rent – R2R

In nicht allzu ferner Zukunft sollen Roboter Menschen im Handwerksalltag unterstützen und Arbeiten abnehmen. Dafür wird von einem TU-Projektteam rund um Prof. Dr. Markus Vincze zusammen mit Industriepartnern ein Prototyp entwickelt.

Die TU Wien als Öko-Vorbild

Es muss nicht immer das Auto sein: Mehr als drei Viertel der TU-Mitarbeitenden und Studierenden kommen mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuß oder mit dem Fahrrad an ihren Arbeitsplatz. Verhielten sich alle WienerInnen so umweltfreundlich wie die TU-Angehörigen, wären die Kyoto-Klimaziele in diesem Bereich längst erfüllt. Zu diesem Ergebnis kam eine Studie des Institutes für Verkehrswissenschaften der TU Wien.

TU Wien startete neues interdisziplinäres Zentrum „Stadtkultur und öffentlicher Raum“ (SKuOR)

Der neue Arbeitsbereich an der Fakultät für Architektur und Raumplanung wird untersuchen, welche öffentlichen Räume die Stadtgesellschaft „produziert“ und wie man diesen Prozess planerisch und gestalterisch stimulieren kann. Diese Frage ist auch für die Stadt Wien wichtig, aus deren Mitteln der Arbeitsbereich und die Stiftungsgastprofessur „Stadtkultur und öffentlicher Raum“ finanziert werden.

Von Null auf 25 in 90 Jahren

Am 21. April 1919 trat die Verordnung von Otto Glöckel, Staatssekretär für Unterricht in Kraft, die Frauen zum Technikstudium zuließ. In den vergangenen 90 Jahren ist der Anteil der Studentinnen an der TU Wien von 0,4 auf 25 Prozent gestiegen.

TU Wien feierte Dachgleiche bei neuem Labor- und Institutsgebäude „Lehartrakt“

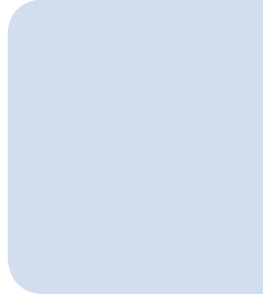
Eineinhalb Jahre nach dem Spatenstich wurde am 3. Juni 2009 die Dachgleiche des Neubaus in der Lehargasse 2 – 4 erreicht – Anlass für eine Feier direkt auf der Baustelle. Nachdem 21.000 Kubikmeter Erde ausgehoben und 10.300 Kubikmeter Beton sowie 1.100 Tonnen Stahl verbaut wurden, durchaus berechtigt. An der Feier nahmen Wissenschaftsminister Johannes Hahn und BIG-Geschäftsführer Wolfgang Gleissner teil. (siehe auch „Im Blickpunkt: TU University 2015, S. 16)

KinderuniTechnik

Im Juli startete an der TU Wien bereits zum 3. Mal die KinderuniTechnik. Über 2.000 ambitionierte jungen NachwuchsforscherInnen konnten ein Laserschwert in Aktion erleben, herausfinden, ob man außerirdisches Leben entdecken kann, lernen, wie man Strom aus Sonne und Wind gewinnt oder auch die wahrscheinlich größte Batterie der Welt kennenlernen. Die KinderuniTechnik stand in diesem Jahr unter dem Schwerpunkt „Energie und Umwelt“. Darüber hinaus wurde ein eigener Mädchentag angeboten. Dieser wurde vor allem eingeführt, um den Mädchen die Möglichkeit zu geben, Lehrveranstaltungen zu besuchen, ohne mit den Jungs wetteifern zu müssen.

Neue TU-Methode zur Hochwasserprognose

ExpertInnen der TU Wien entwickelten eine neue Methode zur Verbesserung von Hochwasserprognosen. Die Kombination aus verschiedenen möglichen zukünftigen Niederschlägen mit bestehenden hydrologischen Modellen erlaubt erstmals, einen Schwankungsbereich zu berechnen. Der



Die TU Wien im neuen Kleid | Vienna Scientific Cluster | Marian Kogler | 25 Jahre TU-Orchester

große Vorteil solcher „Ensemblevorhersagen“ ist die Sicherheit der Prognosen. Man kann nicht nur vorhersagen, dass der Wasserstand einen bestimmten Maximalwert erreicht, sondern, wie sicher die Prognosen sind.

Die TU Wien im neuen Kleid

Nach fast sieben Jahren im alten Design – und vor dem Hintergrund der damit gemachten Erfahrungen – bedurfte das Corporate Design der TU Wien einer Überarbeitung. Ziel war es, dieses sanfte „face lifting“ mit einer Erhöhung der Praktikabilität zu verbinden.

Vienna Scientific Cluster (VSC) – Österreichs schnellster Computer

In dem winzigen Sekundenbruchteil, den ein Düsenjet benötigt, um die Strecke von einem Millimeter zurückzulegen, kann der Supercomputer neunzig Millionen Zahlen addieren. Der Hochleistungsrechner VSC mit mehr als 4000 hochparallel arbeitenden Prozessorkernen erschließt mit über 35 TeraFlops (Billionen Rechenschritte pro Sekunde) völlig neue Rechenwelten. Die TU Wien, die Universität Wien und die Universität für Bodenkultur stellten gemeinsam die Mittel (zwei Millionen Euro) dafür zur Verfügung. Mit dem neuen VSC ist Österreich in punkto Rechenleistung ins internationale Mittelfeld vorgerückt.

(siehe auch „Im Blickpunkt: Supercomputer“, S. 18)

Über 23.000 Studierende

2009 verzeichnete die TU einen Studierendenzuwachs von fast 16 %. Absolut stieg die Zahl der Studierenden von 20.283 (Wintersemester 2008) auf 23.458. Damit liegt die TU Wien hinter der Uni Linz und der Bodenkultur an dritter Stelle. Rückgänge haben vor allem die Medizinischen Universitäten zu verzeichnen. Insgesamt stieg die Zahl der Studierenden aller 22 Universitäten (einschließlich der Donau-Uni) von 240.324 auf 273.678.

Marian Kogler ist der jüngste Diplomingenieur Österreichs

Nur 300 Tage hat DI Marian Kogler, BSc (17) benötigt, um sein Masterstudium Computational Intelligence an der TU Wien abzuschließen. Damit ist er seit 23. September 2009 Österreichs jüngster Diplomingenieur. Bereits im Oktober des Vorjahres kürte sich Kogler mit 16 zum jüngsten Uni-Absolventen Österreichs, in dem er sein Bachelorstudium Software & Information Engineering beendete.

TU Wien investiert 1,5 Millionen EUR in NachwuchswissenschaftlerInnen

Mit dem internen Förderprogramm „Innovative Ideen“ investiert die TU Wien trotz knapper Budgets ca. 1,5 Millionen Euro in 11 NachwuchswissenschaftlerInnen. Die an den fünf Forschungsschwerpunkten orientierten Projekte wurden von internationalen Peers begutachtet und sind ein wichtiger Umsetzungsschritt des Entwicklungsplans 2010+. (siehe auch „Im Blickpunkt: Entwicklungsplan, S. 20)

Orchester der TU Wien feierte 25jähriges Jubiläum

Das Orchester der TU Wien beging sein 25jähriges Jubiläum mit einem Konzert im Musikverein am 13. Dezember 2009. Auf dem Programm standen eine eigens in Auftrag gegebene Uraufführung (Herwig Schaffner: Einzug der Freiheit) und die Symphonie Nr. 9 von Beethoven.

Auszeichnungen & Ehrungen



Josef Eberhardsteiner | Günter Blöschl | Christian Fabjan | Ulrich Schubert

8

Angehörige der TU Wien wurden auch im Jahr 2009 für besondere Leistungen ausgezeichnet.

Im Jänner 2009 erhielt das **Institut für Verfahrenstechnik den „Watt d’Or 2009“**, die prestigeträchtige Auszeichnung des Schweizer Bundesamtes für Energie für herausragende Leistungen und zukunftsweisende Innovationen im Energiebereich. Diese österreichisch-schweizerische Arbeitsgemeinschaft hat in Güssing (Österreich) die weltweit erste Pilotanlage für die Umwandlung von Holz in synthetisches Erdgas gebaut.

Im März 2009 wurde der **Dr. Wolfgang Houska Preis 2008** zum vierten mal vergeben. **Prof. Dr. Bernhard Lendl** wurde mit dem zweiten Preis ausgezeichnet. **Prof. Dr. Ernst Wintner** erhielt den Anerkennungspreis.

Im April 2009 wurde Dekan **Prof. Dr. Josef Eberhardsteiner** zum korrespondierenden Mitglied im Inland der **Österreichischen Akademie der Wissenschaften** gewählt.

Prof. Dr. Günter Blöschl vom Institut für Wasserbau und Ingenieurhydrologie der TU Wien wurde Ende April von der European Geosciences Union mit dem **Union Service Award 2009** ausgezeichnet. Die European Geosciences Union ist eine weltweit operierende wissenschaftliche Gemeinschaft, die

hochqualifizierte Forschung in den Geo- und Welt- raumwissenschaften unterstützt.

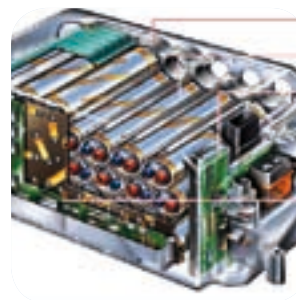
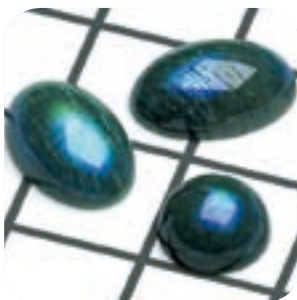
Bundespräsident Dr. Heinz Fischer verlieh am 23. Juni 2009 **Prof. Dr. Christian Fabjan** das **Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse**.

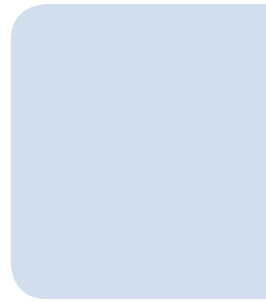
Prof. DDr. Ulrich Schubert, Vorstand des Institutes Materialchemie, hat den mit 10.000 Euro dotierten **Wacker Silicone Award 2009** erhalten.

Dr. Brigitte Ratzer, Leiterin der Koordinationsstelle für Frauenförderung und Gender Studies der TU Wien, erhielt im Oktober den mit 2.500 Euro dotierten **Käthe Leichter Preis** für Frauen-, Geschlechterforschung und Gleichstellung in der Arbeitswelt.

Der TU-Physiker **Dipl.-Phys. Dr. Thorsten Schumm** vom Atominstitut ist einer von sechs ausgezeichneten **START-PreisträgerInnen**. Sein Projekt beschäftigt sich mit „Kernphysik mit einem Laser: 229Thorium“.

Im Oktober 2009 wurde **Prof. Dr. Harald Schuh**, Vorstand des Instituts für Geodäsie und Geophysik, mit der **Ehrendoktorwürde** der Universität für Architektur, Bauingenieurwesen und Geodäsie (UACEG) in Sofia ausgezeichnet.





Brigitte Ratzer | Thorsten Schumm | Kristina Orehoung | Hubert Christian Ehalt

Die TU Wien vergab folgende Auszeichnungen und Ehrungen

DI (BA) Michael Keller (Continental AG, Temic Automotive Electric Motors GmbH, Berlin) und Prof. Dr. Herbert Kohler (Daimler AG, Stuttgart) erhielten den „**Professor Ferdinand Porsche Preis 2009**“, den höchstdotierten Automobil-Technikerpreis der Welt. Beide sind für den ersten Großserieneinsatz einer Lithium-Ionen Batterie für ein Hybridantriebssystem der Unternehmen Daimler AG und Continental AG verantwortlich.

Der **Ressel-Preis 2009** ging an DI Dr. Kristina Orehoung. Die Architektin untersuchte thermische sowie visuelle und akustische Eigenschaften in den traditionellen Bauten ausgewählter öffentlicher arabischer und türkischer Hammams. Ihre Untersuchungen geben Auskunft über die Stärken und Schwächen traditioneller, klimatisch adaptierter Architektur.

Die TU Wien vergab folgende **Honorarprofessuren**:

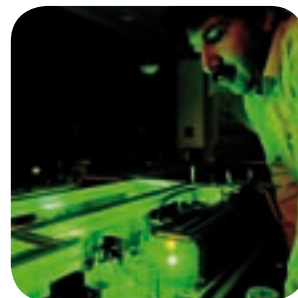
- **Dr. Erhard Busek** für „Internationale Forschungspolitik“
- **Dr. Walter Brugger** für „Unternehmenserwerb und Wettbewerb“
- **Dr. Hubert Christian Ehalt** für „Kunst, Kultur und Technik“
- **Prof. Dr. Tamara S. Serowa** für „Russisch für Ingenieure“

DI Mag. Dr. Andrea Weidlich vom Institut für Computergraphik und Algorithmen wurde für ihre Dissertation über die Simulation von Lichteffekten bei Edelsteinen mit dem **Hannspeter-Winter-Forschungspreis** der TU ausgezeichnet.

Am 4. November 2009 wurde **Prof. Dr. Hans Kaiser**, Rector Delegate for International Affairs, in Würdigung seiner Verdienste um die Fakultät für Mathematik und Geoinformation von Dekan Univ. Prof. Dr. phil. Dietmar Dorninger die **Ehrenmedaille der Fakultät** verliehen.

Die Fakultät für Bauingenieurwesen verlieh am 6. Oktober die **Karl-Girkmann-Medaille** (Ehrenmedaille der Fakultät) an den langjährigen Dekan **Prof. Dr. Dr.h.c. Johann Litzka**. Überreicht wurde sie von Dekan Prof. Dr. Josef Eberhardsteiner.

Die erfolgreiche Gründung seines Hightech-Unternehmens QuantaRed macht DI **Wolfgang Ritter** neben einem Nachwuchswissenschaftler auch zum Jungunternehmer. Am 2. Dezember 2009 wurde der Chemiker an der TU Wien für seine Leistung mit dem **Dr. Ernst Fehrer-Preis** ausgezeichnet.





Profilierte Forschung

Die Forschungsleistungen an der TU Wien standen im Jahr 2009 im Zeichen von Interdisziplinarität, Innovationskraft und Internationalität. Die voranschreitende Umsetzung und Weiterentwicklung des Forschungsprofilkonzeptes ist Ausdruck dafür, dass unsere Universität für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet ist. Die TU Wien wird den hohen Standard, den sie erreicht hat, behaupten und durch Bündelungen der Kräfte sowie durch Vernetzung und Kooperation weiter steigern.

Interfakultäre Zusammenarbeit

Die TU Wien fördert die Zusammenarbeit über Fakultätsgrenzen hinaus mit dem Instrument der „TU-Kooperationszentren“. Im Bereich Materialforschung hat sich die TU Wien Anfang Jänner 2009 mit dem Kickoff-Symposium des Kooperationszentrums CompMat als kompetente Akteurin ein weiteres Mal positioniert. Nationale und internationale ExpertInnen stellten bei der Veranstaltung das Forschungsgebiet und die Aktivitäten im Kooperationszentrum von quantenphysikalischen Fragestellungen auf der Nanoskala bis hin zur Berechnung industrieller Materialien auf der Makroskala vor.

„**Innovative Projekte**“ ist ein weiteres TU-Förderinstrument, mit dem Investitionen in die technisch-

apparative Ausstattung getätigt werden. 10 Projekte gingen 2009 aus dem Peer Review-Verfahren erfolgreich hervor und wurden mit insgesamt 1,577 Millionen Euro gefördert. 2009 wurde erstmals das komplementäre Personalförderprogramm „Innovative Ideen“ ausgeschrieben, in dem 11 Projekte (und damit NachwuchswissenschaftlerInnen) gefördert wurden.

Christian Doppler (CD)-Labors

Am 13. Oktober 2009 wurde das neue CD-Labor „Funktechnologien für nachhaltige Mobilität“ von Prof. DI Dr.-Ing. Christoph Mecklenbräuer eröffnet. Das Ziel ist, technische Geräte wie Fahrzeuge, intelligente Messfühler und mobile Kommunikationsplattformen effizient und drahtlos zu vernetzen. 2009 waren an der TU Wien insgesamt 7 CD-Labors aktiv.

COMET-Programm

Die aktive Teilnahme von TU-Forschungsgruppen und -instituten an den Ausschreibungen des COMET-Programms 2009 war höchst erfolgreich. Die TU Wien ist nunmehr wissenschaftlicher Partner in 4 K2-, 10 K1-Zentren und 4 K-Projekten:

K2-Kompetenzzentren

- ACIB – Austrian Centre of Industrial Biotechnology
- K2-Mobility – K2-Mobility SVT sustainable vehicle technologies
- MPPE – Integrated Research in Materials, Processing and Product Engineering
- XTribology European Excellence Center of Tribology

K1-Zentren

- ABC&RENET – Bioenergy 2020+
- ACMIT – Austrian Center for Medical Innovation and Technology
- CEST – Centre of Excellence in Electrochemical Surface Technology and Materials
- CTR – CTR Carinthian Tech Research AG – Competence Centre for Advanced Sensor Technologies
- FTW – Telecommunications Research Center Vienna
- K1-MET – Competence Center for excellent Technologies in Advanced Metallurgical and Environmental Process Development
- PCCL-K1 – Competence Center in Polymer Engineering and Science
- PCCL-K1 – Competence Center in Polymer Engineering and Science
- SBA 2 Secure Business Austria 2
- VRVis Visualisation, Rendering and Visual Analytics Research Center
- Wood COMET – Kompetenzzentrum für Holzverbundwerkstoffe und Holzchemie

K-Projekte

- ECV Embedded Computer Visions
- HFA TIMBER
- MPPF Multifunktional Plug & Play Facades
- ZPT K-Projekt für zerstörungsfreie Prüfung und Tomographie

Verwertung

2009 wurden von den TU-ForscherInnen 76 Erfindungen gemeldet, 64 wurden aufgegriffen, 52 Patent/Gebrauchsmusteranmeldungen getätigt und 9 Patente/Gebrauchsmuster an die TU Wien erteilt. Hinsichtlich Spin Offs hat die INITS Universitäres Gründerservice GmbH, an der TU Wien mit 37% beteiligt ist, 2009 insgesamt 14 neue Gründungsvorhaben aufgenommen. 6 davon sind Personen mit Bezug zur TU Wien zuzuordnen.

EU-Programme

Der Erfolgspfad der TU Wien im 7. EU-Rahmenprogramm (FP7) konnte konsequent fortgesetzt werden: Nach wie vor ist die TU Wien in Österreich die unangefochtene Nr. 1 und mit 75 erfolgreichen Projektbeteiligungen mit Abstand die erfolgreichste österreichische Organisation im spezifischen Programm „Zusammenarbeit“ des FP7. Der im Rahmen des FP7 akquirierte EU-Finanzbeitrag beträgt damit

in Summe 26,3 Millionen Euro. Außerhalb des FP7 (z. B. EURATOM, CIP, ESA, EUREKA) konnte die TU Wien per Ende 2009 zusätzlich 48 Projekte mit einem EU-Finanzbeitrag von 6,4 Millionen Euro und einem Projektvolumen von 9,6 Millionen Euro verzeichnen.

ERC Grants

Als Ausweis für hervorragende wissenschaftliche Leistungen wurde Prof. DI Dr. Dr.h.c. Siegfried Selberherr als erster Ingenieur Österreichs mit dem „Advanced Grant“ des Europäischen Forschungsrats ERC (European Research Council) ausgezeichnet. Die prestigeträchtige Auszeichnung ist mit 1,7 Mio. Euro dotiert. Prof. DI Dr. Georg Gottlob freute sich ebenfalls über die Zuerkennung eines Advanced Investigators Grant. Darüber hinaus konnte die TU Wien den ERC-Starting Grant Preisträger Prof. Mag. Dr. Stefan Szeider als Mitarbeiter gewinnen.

Interuniversitäre Zusammenarbeit

Zum Ausbau des neuen Forschungsschwerpunkts „Computational Science and Engineering“ wurde gemeinsam mit der Universität Wien und der Universität für Bodenkultur ein Hochleistungsrechner ausgeschrieben und in Betrieb genommen, der Rang 156 in der TOP500-Liste und Rang 94 in der Green500-Liste erreichte.

(siehe auch „Im Blickpunkt: Supercomputer“, Seite 18)

Serviceoffensive

Beim universitätsinternen Informationssystem (TISS) stand 2009 im Bereich der Forschung vor allem die Konzeption eines modernen, gut benutzbaren Forschungsinformationssystems der TU Wien im Fokus, mit dem sämtliche Informationen zu Forschungsaktivitäten und -ergebnissen verwaltet und genutzt werden können.

Erfolgreiche Bilanz

Die Wissensbilanz gibt anhand zahlreicher Indikatoren Aufschluss über die Forschungsleistung. Bei den wesentlichen Parametern konnten Steigerungen erzielt werden: 2009 wurden universitätsweit 5.606 Publikationen erstellt. Im Vergleich zu 2008 entspricht dies einer Steigerung von 4%. Die Anzahl der Drittmittelprojekte erhöhte sich um 5%. Die Einnahmen daraus konnten wiederum um ca. zwei Millionen Euro gesteigert werden und nähern sich der 60 Millionen Euro-Marke.



Laserscan-Längsschnitt durch den Jungfrauenturm | Fräsroboter im Einsatz | Mit Absorberleitungen belegter Bewehrungskorb einer Energieschlitzwand | Skistar Rainer Schönfelder mit dem REPULS Tiefenstrahler | Flugzeuge der Zukunft

Anbei finden Sie einen Ausschnitt der vielfältigen Forschungsgebiete der TU Wien. Neben eigenständiger Forschung an den Fakultäten wird auch großen Wert auf Interdisziplinarität gelegt. Hierbei gibt es sowohl fakultätsübergreifende als auch externe Kooperationen.

Mythisches Bauwerk, mit Laser durchleuchtet

Forschende rätseln seit Jahrzehnten, wozu das monumentale Wahrzeichen der aserbaidischen Hauptstadt Baku, der sagenumwobene Jungfrauenturm, einst gedient haben könnte. „Sowohl seine äußere Erscheinung als auch der innerer Aufbau sind völlig ungewöhnlich“, sagt Prof. Dr.-Ing. Marina Döring-Williams, Leiterin des Fachgebiets Baugeschichte und Bauforschung am Institut für Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege. Im März 2009 reiste sie mit einem Team nach Aserbaidisch, um den Turm mit einem Laserscanner außen und innen im Detail zu vermessen. Damit startete ein neues Forschungsprojekt über die Baugeschichte des Jungfrauenturms, das vom aserbaidischen Bauunternehmen Aikon CPIT in Kooperation mit dem aserbaidischen Ministerium für Kultur und Tourismus und der Azerbaijan University for Architecture and Construction in Baku initiiert wurde.

Landschaftsmodelle aus Roboterhand

Maßstabsgetreue Modelle sind wichtig für die Kommunikation zwischen ArchitektInnen, LandschaftsplanerInnen, BauherrInnen und ausführenden BautechnikerInnen. Ihre Herstellung ist bisher jedoch teuer und dauert Wochen. Ein interdisziplinäres Team aus MathematikerInnen, ArchitektInnen und ModellbauexpertInnen setzt nun digitale Techniken ein, die den Bau von Architektur- und Landschaftsmodellen schneller und kostengünstiger gestalten. Dabei greifen die Forschenden auf 3D-Daten aus Laservermessungen oder aus CAD-Computerplänen zurück. Ein CNC-gesteuerter Roboter des Instituts für Kunst und Gestaltung fräst maßstabsgetreue Modelle von Geländeformationen oder Bauwerken aus PU-Hartschaumblöcken.

Energie aus der Baugrube

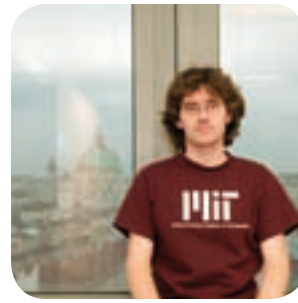
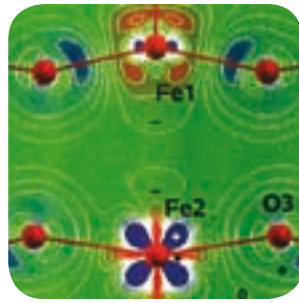
Die Erdwärme gilt als saubere Energieform der Zukunft. DI Richard Kaller vom Institut für Geotechnik der TU Wien erforscht, wie BauherrInnen diese Technik schon heute effizient nutzen können. „Fossile Brennstoffe sind eine endliche Ressource, und Geothermieanlagen sind schon heute kostengünstiger als vergleichbare Heizsysteme, die mit Gas, Öl oder Biomasse betrieben werden“, so Kaller. Das Forschungsteam konnte bereits einige Projekte verwirklichen und arbeitet zurzeit daran, aus der Fülle von Datenmaterial ein detailliertes theoretisches Modell zu erstellen. Mit dessen Hilfe kann man zukünftige Anlagen noch genauer und wirtschaftlicher planen.

Licht gegen Schmerz

Der neuartige medizinische REPULS Tiefenstrahler, eine Entwicklung von Prof. Walter Toriser und Prof. Dr. Dr.h.c. Fritz Paschke vom Institut für Sensor- und Aktuatorssysteme mit der RELUX GmbH & Co KG, ermöglicht mit heilenden Lichtstrahlen tief ins Gewebe einzudringen, ohne dabei Schäden an der Haut hervorzurufen. Er soll zur Therapie von schmerzhaften Entzündungen eingesetzt werden.

Der Computerchip als Flugkapitän

Umweltfreundlicher, leichter und komfortabler sollen sie werden, die Flugzeuge der Zukunft. Bis zum Jahr 2020 will die Europäische Kommission völlig neue Flugzeugtypen entwickeln, die weniger Treibstoff verbrauchen als bisher und die für die PilotInnen sicher und einfach zu steuern sind. An diesem internationalen Großprojekt ist auch die TU Wien beteiligt. Prof. DI Dr. Martin Kozek entwickelt mit seinem Team am Institut für Mechanik und Mechatronik das Regelungskonzept – das „Gehirn“ der zukünftigen Flugzeugtypen, das eine wichtige Zwischenposition zwischen Pilot und Maschine einnehmen wird.



Ranja Reda | Permafrost | Die blauen und roten Farbschattierungen geben an, wo sich die Elektronen aufhalten. Das mittlere Eisenatom oben hat eine andere Elektronenkonfiguration als das Eisenatom unten. Durch diese Anordnung fällt es den Elektronen schwer, sich von einem Atom zum nächsten fortzubewegen. | Daniel Grumiller | logi.cals: Industrieanlage

Finanzmathematik: Milliardenrisiken besser einschätzen

Ausgefeilte mathematische Methoden gehören heute zum Standardrepertoire von Banken und Versicherungen, wenn es gilt, finanzielle Risiken abzuschätzen. Bestimmte wichtige Risikofaktoren können aber nur schwer berechnet werden, so zum Beispiel das Risiko extrem hoher Verluste. DI Ranja Reda vom Institut für Wirtschaftsmathematik entwickelt gemeinsam mit dem angesehenen Wirtschaftsmathematiker Walter Schachermayer und Susanne Klöppel von der Schweizer Großbank Credit Suisse eine Simulationstechnik, mit der das Risiko von Milliardenverlusten schneller und genauer berechnet werden kann als mit den heute gängigen Techniken. Dazu wird ein Simulationsmodell konzipiert, das Finanzdaten in acht Dimensionen berechnet.

TU-ForscherInnen koordinieren Initiative zum Einsatz von Satellitendaten für die Überwachung von Permafrost

Ein internationales Team unter der Leitung des Institutes für Photogrammetrie und Fernerkundung entwickelt im Auftrag der Europäischen Raumfahrtbehörde ein Permafrostinformationssystem. Um die Auswirkungen des Klimawandels abschätzen zu können, ist eine zirkumpolare Überwachung notwendig. Bisherige Messungen von Bohrungen erlauben nur punktuelle Analysen. Flächendeckende Informationen können nur Satelliten liefern. Da Permafrost jedoch ein Phänomen im Untergrund ist, ist eine Verknüpfung mit Modellen unumgänglich. Der Forschungsschwerpunkt ist hierbei die Analyse der Dynamik des Bodenwassergehalts. Das operationelle System liefert täglich neue Daten und erlaubt auch Rückschlüsse über die Dauer der saisonalen Tauperiode der Permafrostoberfläche.

Zu kalt für Strom

TU-Chemiker ergründen das erstaunliche Verhalten von Elektronen in Festkörpern. Oft können FestkörpertheoretikerInnen wichtige Materialeigenschaften beschreiben, indem sie das Verhalten

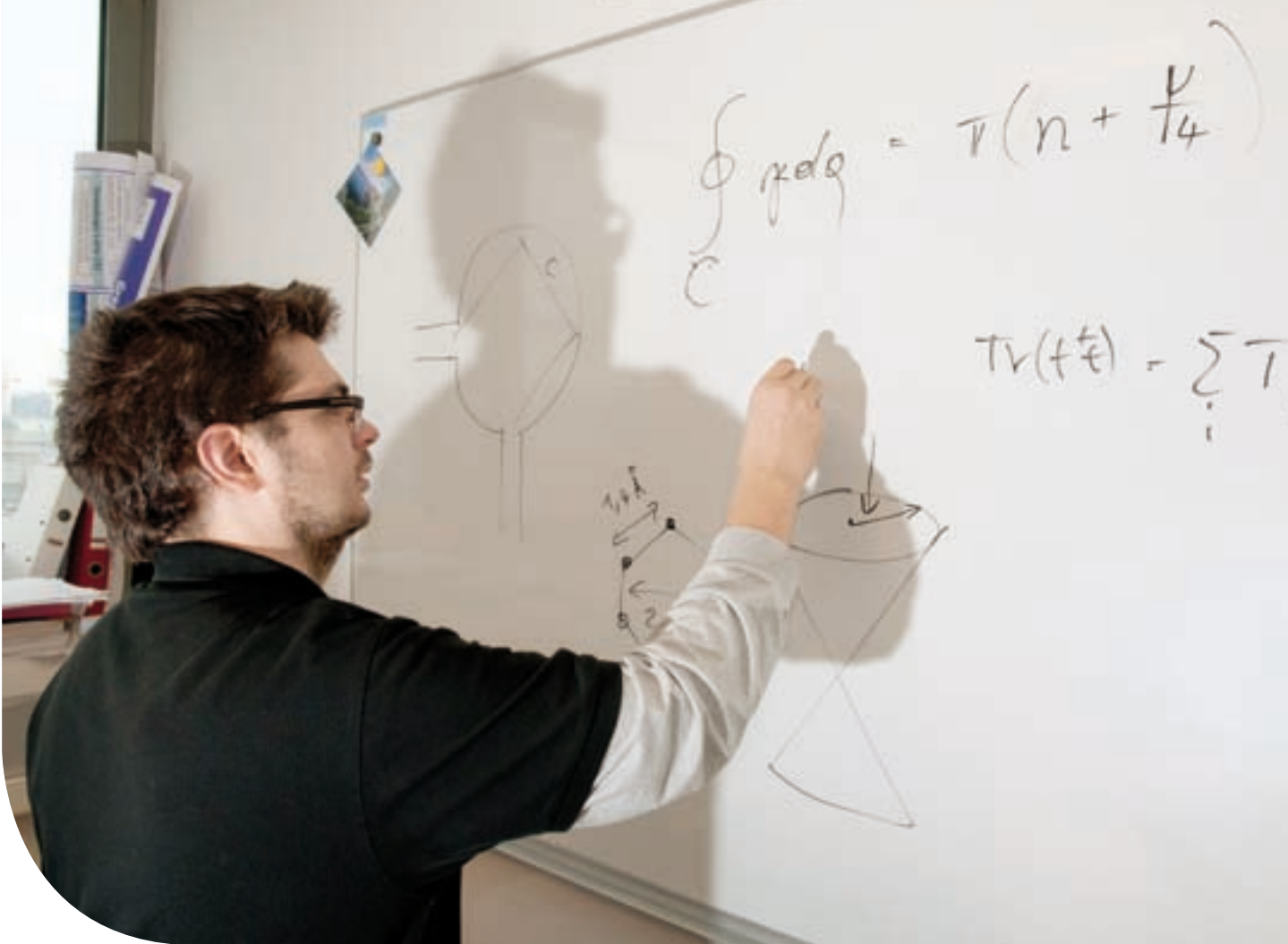
einzelner Elektronen mathematisch untersuchen. In einem Metall sind viele Elektronen nicht fest an einzelne Atome gebunden, sondern sie können sich frei zwischen den Atomen bewegen. Wird ein Material stark erhitzt, beginnen die Atome ungeordnet zu wackeln, und der Stromfluss wird behindert. Die meisten Materialien leiten Strom daher besonders gut, wenn sie abgekühlt werden.

Dreidimensional? Vierdimensional? Völlig egal!

Dr. Daniel Grumiller vom Institut für Theoretische Physik erregt mit neuen Ideen über Schwarze Löcher und Gravitationswellen Aufsehen. Nach Einstein gehören Raum und Zeit untrennbar zusammen. Zählen wir die Zeit zu unseren drei Raumrichtungen hinzu, leben wir in einer vierdimensionalen „Raumzeit“. Grumiller und seine KollegInnen glauben, dass man möglicherweise sogar weniger als vier Dimensionen benötigt, um Raum und Zeit zu beschreiben. Anstatt eine Theorie der Gravitation in allen Raum- und Zeitdimensionen aufzustellen, formuliert man eine neue Quantentheorie, die mit nur zwei Dimensionen auskommt.

Automatisierte Fehlersuche für Prozess- und Fertigungsautomatisierung

Steigende Anforderungen an Industrieanlagen und erhöhte Komplexität von Produktion und Prozessen erfordern immer umfangreichere Software-Funktionalitäten für deren Automatisierung. Die benötigte Software muss vor der Inbetriebnahme einer Anlage systematisch getestet werden. Bisher begann der Test meist erst nach der Implementierung. Zu diesem Zeitpunkt ist es schwieriger, Fehler zu finden und aufwändiger diese zu beheben. TU-Forscher entwickeln gemeinsam mit Heinrich Steininger IT und logi.cals neue Entwicklungsmethoden für die Erstellung von Industrieautomatisierungslösungen. Der Vorteil: Kostenersparnis durch frühzeitige Fehlerreduktion mit gezielten Tests.



Lehre | Zukunft ermöglichen: Auf Veränderungen eingehen – Kontinuität gewährleisten- Qualität sichern

Im alltäglichen Lehrbetrieb wurden wie in den Vorjahren über 6000 Lehrveranstaltungen von über 2000 Vortragenden angeboten und durchgeführt. Unsere hervorragende Qualität der wissenschaftlichen Ausbildung und der ausgezeichneten Berufschancen, besonders in den natur- und ingenieurwissenschaftlichen Studien, spricht immer mehr junge Menschen an. Im Wintersemester 2009 waren 23.458 Studierende (Stichtag vom 01.02.2010) an der TU Wien registriert. Im Vergleich zum Wintersemester 2008 mit 20.283 Studierenden entspricht dies einer Steigerung von fast 16 %.

Das Jahr 2009 war auch ein Jahr der Zäsuren, an dessen Ende vielen Angehörigen der Universitäten klar war, dass es in jedem Falle dringend neue Handlungskonzepte für die Zukunftsgestaltung der österreichischen Universitäten im Allgemeinen und für die Gestaltung der Lehre im Besonderen braucht. Der Abschluss des Kollektivvertrags, die Novelle des Universitätsgesetzes, das 10-jährige Bestehen der Bologna Reform und die Protestbewegung der Studierenden entfachten 2009 hitzige Debatten zu den politisch gewünschten und real steigenden Studierendenzahlen, zur Universitätsfinanzierung, zu

Studienplatzkapazitäten und zu wünschenswerten Bedingungen im Studienalltag sowohl für die Lehrenden als auch für die Studierenden.

Veränderte Gegebenheiten und gedeckelte Budgets für den Lehrbetrieb brauchen neue Lösungsansätze und bedingen strategische Planungen und organisatorische Veränderungen, um die Voraussetzungen für den TU Grundsatz der forschungsgeleiteten Lehre qualitativ und nachhaltig zu sichern. Folgende Konzepte und Aktivitäten sollen uns für die kommenden Jahre dabei unterstützen und waren schon im Jahr 2009 handlungsleitend.

Profilierung des Studienangebotes und Verbesserung der Studienbedingungen

Die Studien der TU Wien sollen einen wissenschaftlichen Charakter aufweisen und sich in ihren Profilen deutlich von FH-Studien unterscheiden. „Scientia et potentia“: Wissenschaftliche Lehre ist der Versuch, neben der Heranbildung an den Wissensstand der Technik auch das Vermögen herzustellen, den Inhalt eines Faches in seiner gesamten Tiefe zu verstehen.

Nur tiefes Verständnis ermöglicht neues Denken. Die Studierenden werden in breit angelegten Grundstudien dauerhaft wissenschaftlich ausgebildet. Dies sichert die Möglichkeit, für breite wissenschaftliche und berufliche Tätigkeitsfelder auch bei verändertem Wissensstand in der Zukunft einsatzbereit zu sein.

Für eine gezielte Studienwahl in Einklang mit den eigenen Interessen, aber auch mit den Fertigkeiten und notwendigen Fähigkeiten für ein Studium wurde in Zusammenarbeit mit der Universität Wien ein **Self Assessment Test** für die Studienrichtungen Architektur und Maschinenbau entwickelt, der 2010 zur Verfügung stehen soll. Weitere Studienrichtungen sollen folgen.

Eine **Arbeitsgruppe Studienberatung** besprach Möglichkeiten für eine verbesserte Studienberatung und Koordination der derzeitigen Aktivitäten. Ein **Ideenwettbewerb** für eine zusätzliche Studienberatung für Studieninteressierte wurde durchgeführt. Die Vorschläge der beiden Gewinnerprojekte werden auf ihre Umsetzbarkeit geprüft. Auch wurde ein **neues Beratungskonzept** mit einer Mischung von Berufs- und fachlicher Beratung erstellt. Um steigende Defizite von Mathematikkenntnissen unser StudienbeginnerInnen auszugleichen, werden für die Studienrichtungen Elektrotechnik und Informationstechnik, Maschinenbau, sowie Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau **Brückenkurse in Mathematik** mit Hilfe von Blended Learning Kursen angeboten.

Eine **verbesserte Gestaltung zur Studieneingangs- und Orientierungsphase** wurde 2009 im Rahmen eines Workshops „Qualitätsvolle Curriculaentwicklung“ auf breiter Basis diskutiert.

Qualitätsvolle Lehre und eine wirksame und leistungsfähige Gestaltung des Studienbetriebs

Die **Lehrveranstaltungsbeurteilung durch die Studierenden** liefert wichtige Rückmeldungen für unsere Vortragenden. Eine Arbeitsgruppe besprach bisherige Erfahrungen und Erwartungen und entwickelte neue Fragebögen.

Das bisherige **Weiterbildungsangebot für unsere Vortragenden**, der Workshop zur „Kollegialen Beratung: Qualität in der Lehre“ wurde fortgeführt. Ein erweitertes Konzept über ein dreigliedriges Weiterbildungsangebot für eine allgemeine Hochschuldidaktik, zu speziellen Themen und zur kollegialen Beratung wurde erstellt und soll dauerhaft finanziert werden.

Der E-Learning Award zeichnet gute Ideen für eine verstärkte Nutzung von Lehr- und Lernplattformen aus.

Auch die Fakultäten sind aktiv: Der erste **„Geo Education Award“** wurde 2009 für besondere Leistungen in Lehre und Ausbildung im Bereich der

Studien für Vermessung und Geoinformation vergeben.

Eine Arbeitsgruppe des Senats befasste sich 2009 mit der Gestaltung von Studien im Hinblick auf Inhalte, Angebote und Ziele. Eine Themenvertiefung zu Qualifikationsprofilen, zur modularen Gestaltung von Studien wurde im Rahmen des o.a. Workshops durchgeführt. Die Arbeitsergebnisse sollen die Grundlage für die **Erstellung von Rahmencurricula** an der TU Wien sein.

Erste Diskussionen für eine in der Zukunft notwendige **Kapazitätsberechnung im Studienbetrieb** wurden im Rahmen der Studiendekanssitzungen geführt.

Nachwuchsförderung und Weiterbildung

Begabte Studierende sollen schon während des Studiums in Forschungsgruppen eingebunden werden.

Die Bedingungen für den Einsatz von TutorInnenstellen sollen attraktiver gestaltet werden.

Im Wintersemester 2009 waren an der TU Wien 2.345 Doktoratsstudien gemeldet, im Studienjahr 2008/09 schlossen 236 DissertantInnen ihr Doktoratsstudium an der TU Wien ab.

Die bisherige bewährte Form der Doktoratsausbildung im Rahmen von Einzelbetreuungen soll durch die Gründung von **strukturierten Doktoratskollegs** mit einer Laufzeit von drei Jahren zusätzliche Impulse für eine internationale und inter fakultäre wissenschaftliche Nachwuchsförderung setzen.

2009 wurden folgende 4 TU-Doktoratskollegs mit 18 Dissertantinnen und 21 Dissertanten vergeben: „Functional Matter“, „Partielle Differenzialgleichungen in technischen Systemen“, „Computational Perception“ und „Applied Bioscience Technology“. Das Wissenschaftlerinnenkolleg „FORTE WIT – Women in Technology“, mit 8 Dissertantinnen wurde im Jahr 2009 von der Österreichischen UNESCO-Kommission ausgezeichnet. Im Oktober 2009 hat das englischsprachige Kolleg „Vienna PhD//School of Informatics“ begonnen.

Im interdisziplinären und international ausgerichteten und vom FWF finanzierten Doktoratskolleg „Water Ressource Systems“ ist geplant, zwischen 2009 und 2021 80 Doktoratsstudierende auszubilden. Derzeit werden 13 Dissertantinnen und 10 Dissertanten betreut.

Das Continuing Education Center der TU Wien bietet professionelle **Weiterbildung** an. Zur Auswahl stehen postgraduale Masterprogramme mit dem Abschluss MSc in der Engineering School, MBA-Programme in der Business School. Das TU College bietet Lehrgängen und Kursen an.

(siehe auch „Arount the world“, S. 22)



Im Blickpunkt: TU Univercity 2015

2009 wurden wesentliche Weichen für das Projekt TU Univercity 2015 gestellt. Die Finanzierung für die General-sanierungen sämtlicher Bauteile am Areal Getreidemarkt wurde fixiert und das „Schlüsselprojekt“ Science Center entwickelt.

Areal Getreidemarkt

Am 03. Juni 2009 wurde die Dachgleiche des **Neubaus „Lehartrakt“** gefeiert. Die Bauarbeiten liefen auch im Jahr 2009 plangemäß und innerhalb der Kosten- und Terminvorgaben.

Im Mai wurde der überarbeitete Mietvertrag zur Sanierung des Bauteils **BH – Gumpendorferstr. 1A** abgeschlossen. Der Baubeginn für das neue Quartier der biotechnischen Wissenschaften der Fakultät für Technische Chemie fand Anfang August 2009 statt und die Bauarbeiten verlaufen reibungsfrei parallel zum Neubau Lehartrakt.

Im Zuge der Bauoffensive wurde die Sanierung des Bauteils **BE – Lückebau** fortgesetzt und weitere drei Stockwerke – für die Fakultät für Maschinenwesen und Betriebswissenschaften – sind auf den neuesten Stand gebracht worden. Für die weiteren Generalsanierungsaktivitäten am **Areal Getreidemarkt** wurde vor Jahresende die

Finanzzusage des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung erteilt. Damit wurde die komplette Sanierung und bauliche Neuausrichtung des Campus Getreidemarkt für die Fakultäten Technische Chemie sowie Maschinenwesen und Betriebswissenschaften fixiert.

Karlsplatz

Bei Untersuchungen der Gebäudesubstanz, im Zuge der Generalplanungsleistungen, wurde festgestellt, dass eine nachhaltige Generalsanierung mit den im Generalanierungspaket 1 angesetzten Finanzmitteln nicht bewerkstelligbar ist; hauptverantwortlich dafür sind die seit 2008 in Kraft getretenen neuen OIB-Richtlinien (Österreichisches Institut für Bau-technik). Zwischen TU Wien und BIG wurde vereinbart, ein Kernteam zur Weiterentwicklung des Generalanierungsprojektes Karlsplatz zu bilden. Ziel ist es, notwendige sicherheitstechnische „Sofortmaßnahmen“ so vorzubereiten, dass diese mit

möglichst geringem verlorenen Aufwand in Bezug auf die Generalsanierung durchgeführt werden können und auch der vorliegende Vorentwurf zur Generalsanierung funktionell und finanziell optimiert wird.

Science Center

Die Projektentwicklung für das Science Center – Phase 1 (Großlabors für Maschinenwesen und Betriebswissenschaften sowie die Technische Versuchs- und Forschungsanstalt in den Bestandsobjekten) wurde abgeschlossen. Die Ergebnisse der Projektentwicklung bewegen sich hinsichtlich der Finanzierung und des Flächenbedarfs innerhalb des vorgegebenen Projektrahmens.

Das Science Center ist ein wesentliches Kernstück des Projektes TU Univercity 2015 und stellt die Weichen für die physische Zusammenführung der Großraumlaborer sämtlicher Fakultäten.

Atominstitut

Der Baubeginn für die Teilsanierung des Atom Institutes erfolgte im November 2009. Die erste Phase der Restrukturierung umfasst vor allem die Schaffung von geeigneter Laborinfrastruktur im Zusammenhang mit Neuberufungen.

ZMNS – Reinraumzentrum

Die Projektentwicklung für die notwendige Neustrukturierung der Reinräume des TU-Zentrums für Mikro- und Nanostrukturen (ZMNS) hat im September 2009 eingesetzt. Ziel ist es, das ZMNS an einen geeigneten Standort in der Nähe der Elektrotechnik-Institute zu transferieren.

Forschung und Lehre

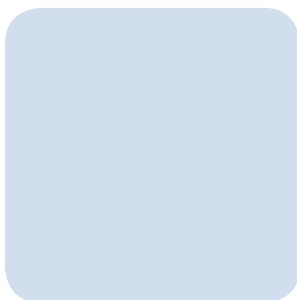
Im Rahmen von TU Univercity 2015 kam auch 2009 TU-Know-How zur Anwendung:

Das Forschungsprojekt <more.space> – der Abteilung Gebäude und Technik, dem Fachbereich Projektentwicklung und Projektmanagement am Institut für Städtebau, Landschaftsarchitektur und Entwerfen und der Forschungsgruppe Mathematische Modellbildung und Simulation am Institut für Analysis und Scientific Computing – wurde zur Optimierung der Lehrraumauslastung um das Modul Wegzeitenberechnung ergänzt und es wurden neue Reservierungsstrategien für Lehrräume entwickelt.

In Kooperation zwischen dem Institut für Architekturwissenschaften, Abteilung für Bauphysik und Bauökologie und Gebäude und Technik wurde das Forschungsprojekt „naturally cool“ gestartet. Ziel des Forschungsprojektes ist es, dem in den letzten Jahren rasant steigenden Kühlenergiebedarf der Gebäude mit integrierten, intelligenten, passiven Raumkühlungsstrategien nachhaltig entgegenzutreten.

In der Übung „wachgeküsste Räume“ wurden an Hand von Arbeiten von Architekturstudierenden die Objekte der TU Wien künstlerisch und räumlich erforscht und die besten Projekte umgesetzt.

Das Generalsanierungsprojekt Hochhaus am Getreidemarkt wurde als Forschungsplattform für die TU-WissenschaftlerInnen ausgewählt um moderne Konzepte der Forschung zur Anwendung zu bringen. Schwerpunkte sind unter anderem Nachhaltigkeit, Umwelt und Energie.





Im Blickpunkt: Supercomputer an der TU

Der Vienna Scientific Cluster (VSC), gemeinsamer Hochleistungsrechner von drei Wiener Universitäten, ist ein Erfolgsprojekt. Seine Rechenpower ist seit der Eröffnung im November 2009 unter WissenschaftlerInnen heiß begehrt.

Groß waren die Erwartungen, die in den neuen Supercomputer Vienna Scientific Cluster (VSC) von Technischer Universität Wien, Universität Wien und Universität für Bodenkultur (BOKU) gesetzt wurden, als er im November 2009 feierlich eröffnet wurde. Nach einigen Monaten im Dauereinsatz sind WissenschaftlerInnen und ComputertechnikerInnen voll zufrieden: Der VSC ist ein großer Erfolg, die hohen Erwartungen konnten erfüllt werden und er erweist sich als eine wichtige Stärkung des Wissenschaftsstandortes Wien.

Durch die universitätsübergreifende Kooperation war es möglich, einen Supercomputer von internationalem Rang aufzubauen. Der VSC ist der schnellste Rechner Österreichs und gehört zu den 200 leistungsfähigsten Computern der Welt.

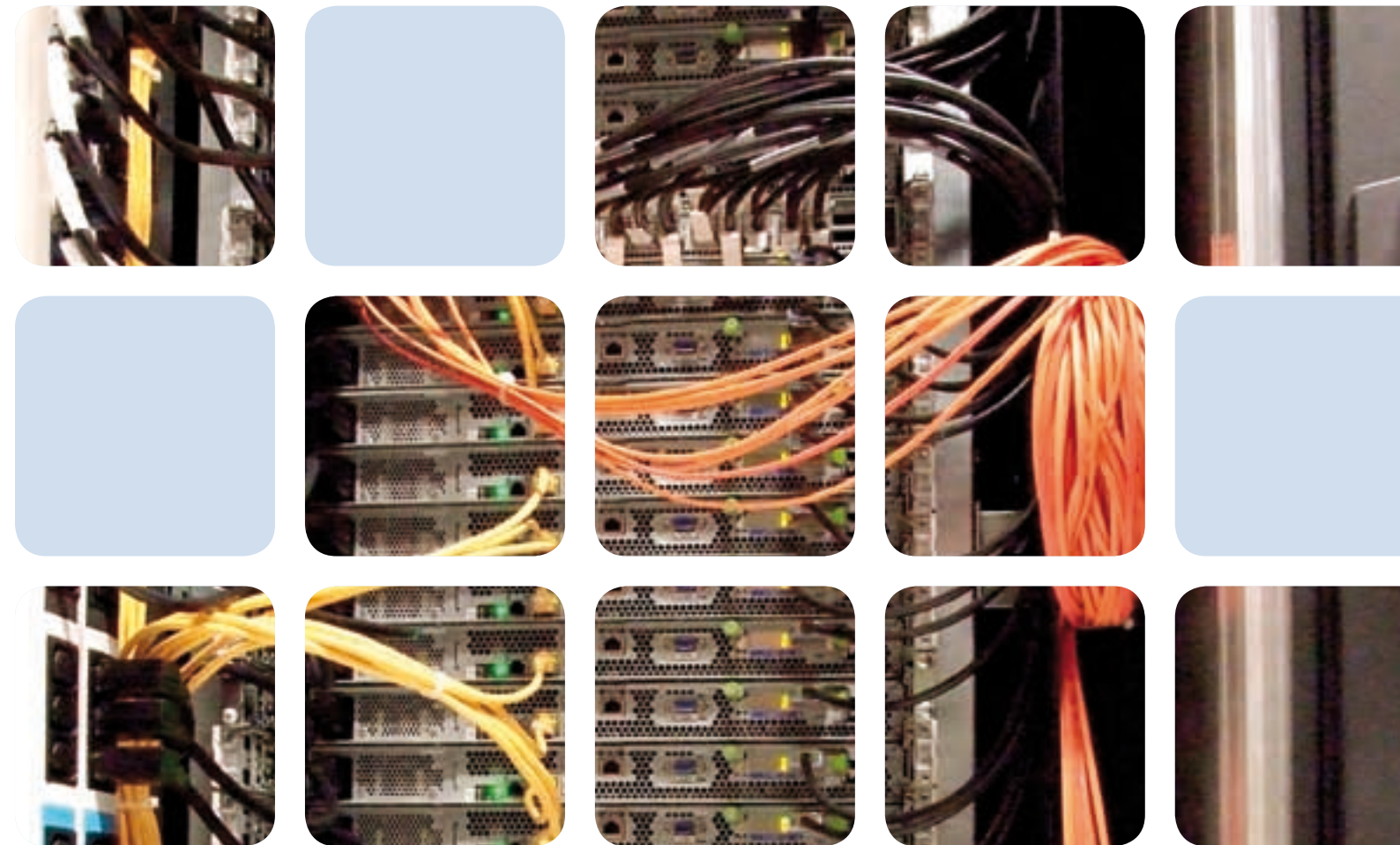
Ferrari fahren zu Forschungszwecken

Für die ForscherInnen, die den VSC verwenden, sind aber weniger die technischen Daten des Computer-

clusters von Bedeutung, als vielmehr die Rechenpower, die sie am neuen Rechner tatsächlich nützen können. Auch ein Rennwagen bringt schließlich wenig, wenn alle gleichzeitig fahren wollen und jeder im Stau feststeckt. Die Verteilung der Rechenkapazitäten an die einzelnen Forschungsgruppen der drei Universitäten läuft allerdings problemlos: „Der VSC ist gut ausgelastet.“ bestätigt Dr. Jan Zabloudil vom Zentralen Informatikdienst, der den Supercomputer als Systemadministrator technisch betreut.

Unverzichtbares Arbeitsgerät

Auch unter den WissenschaftlerInnen herrscht volle Zufriedenheit mit dem VSC: „Für uns ist der neue Supercomputer ein unverzichtbares Arbeitsgerät geworden“, erklärt Prof. Anton Rebhan vom Institut für Theoretische Physik. Er leitet eines der derzeit rechenintensivsten Forschungsprojekte am VSC. Gemeinsam mit seinem Assistenten Andreas Ipp erforscht er das Verhalten subatomarer Teilchen bei



Schwerionenkollisionen. „Die Rechenleistung des VSC ermöglicht uns, diese sehr aufwändigen Simulationen besser und exakter durchzuführen, als das bisher machbar war – dadurch gibt es natürlich international großes Interesse an unseren Rechenergebnissen“, meint Andreas Ipp. Für eine breite Palette von wissenschaftlichen Fragestellungen wurde der VSC 2009 eingesetzt. Das Anwendungsgebiet reicht von Quantenphysik bis zur Astronomie, von Materialwissenschaften bis hin zu Biochemie.

mal 0,006 Teraflops. In dem winzigen Sekundenbruchteil, den ein Düsenjet benötigt, um die Strecke von einem Millimeter zurückzulegen, kann der neue Hochleistungsrechner 90 Millionen Zahlen addieren. Trotz der beeindruckenden Leistung ist ein weiterer Ausbau des Highperformance Computing am Standort Wien schon in Planung, um mit der internationalen Entwicklung Schritt halten zu können.

<http://www.vsc.ac.at/>

Zahlen und Fakten

Der Hochleistungsrechner besteht aus 436 Rechenknoten mit über 4.000 Prozessorkernen. Für wissenschaftliche Simulationsrechnungen, bei denen oft viele verschiedene Prozessoren gleichzeitig arbeiten müssen, ist er damit bestens ausgerüstet. Insgesamt kommt der VSC auf eine Rechenleistung von über 35 Teraflops. Ein Teraflop bedeutet eine Billion Rechenoperationen pro Sekunde. Zum Vergleich: Ein Pentium-4-Prozessor mit 3 Gigahertz schafft gerade



Im Blickpunkt: Entwicklungsplan der TU Wien – Zukunftsfähige Ausrichtung durch neue Strategie

Der Entwicklungsplan der TU Wien 2010+ ist das zentrale Strategieprogramm der Universität, Richtlinie und Vorgabe für das kurz-, mittel- und langfristige Handeln der TU Wien und die Basis für die Leistungsvereinbarung für die Periode 2010 bis 2012 mit dem BMWF.

Mit Beginn des Jahres 2008 startete die intensive und breit angelegte Überarbeitung des bisherigen Entwicklungsplans 2006. Um ein möglichst umfassendes Profil der Universität zu definieren und in weiterer Folge daraus abgeleitete, aussagekräftige Ziele formulieren zu können, war der gegenseitige Austausch zwischen Rektorat und Fakultäten das wesentliche Element der Überarbeitung des Entwicklungsplans.

Interuniversitärer Austausch

Der Prozess der Neufassung des Entwicklungsplanes 2010+ der TU Wien wurde durch die Überarbeitung der bestehenden Fakultätsentwicklungspläne gestartet. Im Rahmen von diversen Veranstaltungen und Themenworkshops, zu denen neben allen Dekanen der Fakultäten auch die von ihnen eingesetzten Arbeitsgruppen (bestehend aus ProfessorIn-

nen, wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und Studierenden) für die Fakultätsentwicklungspläne geladen waren, präsentierte das Rektorat seine Vorstellungen und beantwortete Fragen. Ein wichtiges Ziel dieser Workshops war – neben der laufenden Information – der interfakultäre Austausch zwischen den Mitgliedern der Arbeitsgruppen. Aufbauend auf einer Grundstruktur und Input aus den Fakultätsentwicklungsplänen wurde schließlich der Entwurf zum Entwicklungsplan 2010+ erarbeitet und in einem ganztägigen Workshop mit allen Mitgliedern des Universitätsrates, des Senates, allen Dekanen und Studiendekanen sowie den LeiterInnen der größten Dienstleistungsabteilungen der TU Wien diskutiert. Die daraus resultierende Fassung wurde dem Senat übermittelt, durch eine bevollmächtigte Arbeitsgruppe (nach Einarbeitung der Stellungnahmen der Senatsmitglieder) in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Rektorat am 2.4.2009 beschlossen und am 17.4.2009 vom Universitätsrat genehmigt.

Rahmenbedingungen für exzellente Forschung

Der Entwicklungsplan 2010+ enthält sowohl langfristige Visionen, als auch Instrumente zur strategischen Orientierung der Forschung und Lehre sowie eine Reihe konkreter Vorhaben. Er besteht aus den Teilen Ausgangslage und Entwicklung, wobei letzterer die Beschreibung der mittel- bis langfristigen Strategischen Zielsetzungen, sowie deren kurz- bis mittelfristige Umsetzungsstrategien und -vorhaben in Operativen Zielen bzw. Maßnahmen beinhaltet. Im Unterschied zu den Strategischen Zielsetzungen haben die Gesellschaftlichen Zielsetzungen einen grundsätzlichen Charakter, deren Umsetzung sowohl in Strategischen als auch in Operativen Zielen und Maßnahmen ihren Ausdruck findet. Neben den Kernkompetenzen der Universität beschäftigt sich der Entwicklungsplan auch mit den Rahmenbedingungen für exzellente Forschung und Lehre.

Schärfung des Forschungsprofils

Die Schärfung des Forschungsprofils ist gleichzeitig mit der Fokussierung der Förderungstätigkeit durch spezielle Programme (infrastrukturelle Maßnahmen aber auch personelle Unterstützung der Forschungs- und Lehrleistung) das zentrale Thema des Entwicklungsplans 2010+. Ein klares Profil erhöht die internationale Wahrnehmbarkeit und ist unerlässlich, um die knappen Ressourcen optimal einzusetzen. Basierend auf den bestehenden Stärken bekennt sich die TU Wien zu fünf gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkten:

- Computational Science and Engineering
- Quantum Physics and Quantum Technologies
- Materials and Matter
- Information and Communication Technology
- Energy and Environment.

Neben der Stärkung der inneruniversitären Kooperation der Fakultäten durch die Schwerpunktfestlegung, strebt die TU Wien auch zukunfts-trächtige, externe Kooperationen, zur Nutzung von

Synergien und optimalen Anwendung von Erkenntnissen innerhalb nationaler und internationaler Netzwerke an.

Durch die gezielte Unterstützung kurzfristiger Forschungsarbeiten im Ausland soll die ForscherInnenmobilität im europäischen und internationalen Forschungsraum gefördert werden.

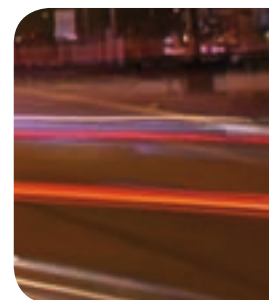
Profilierung des Studienangebots

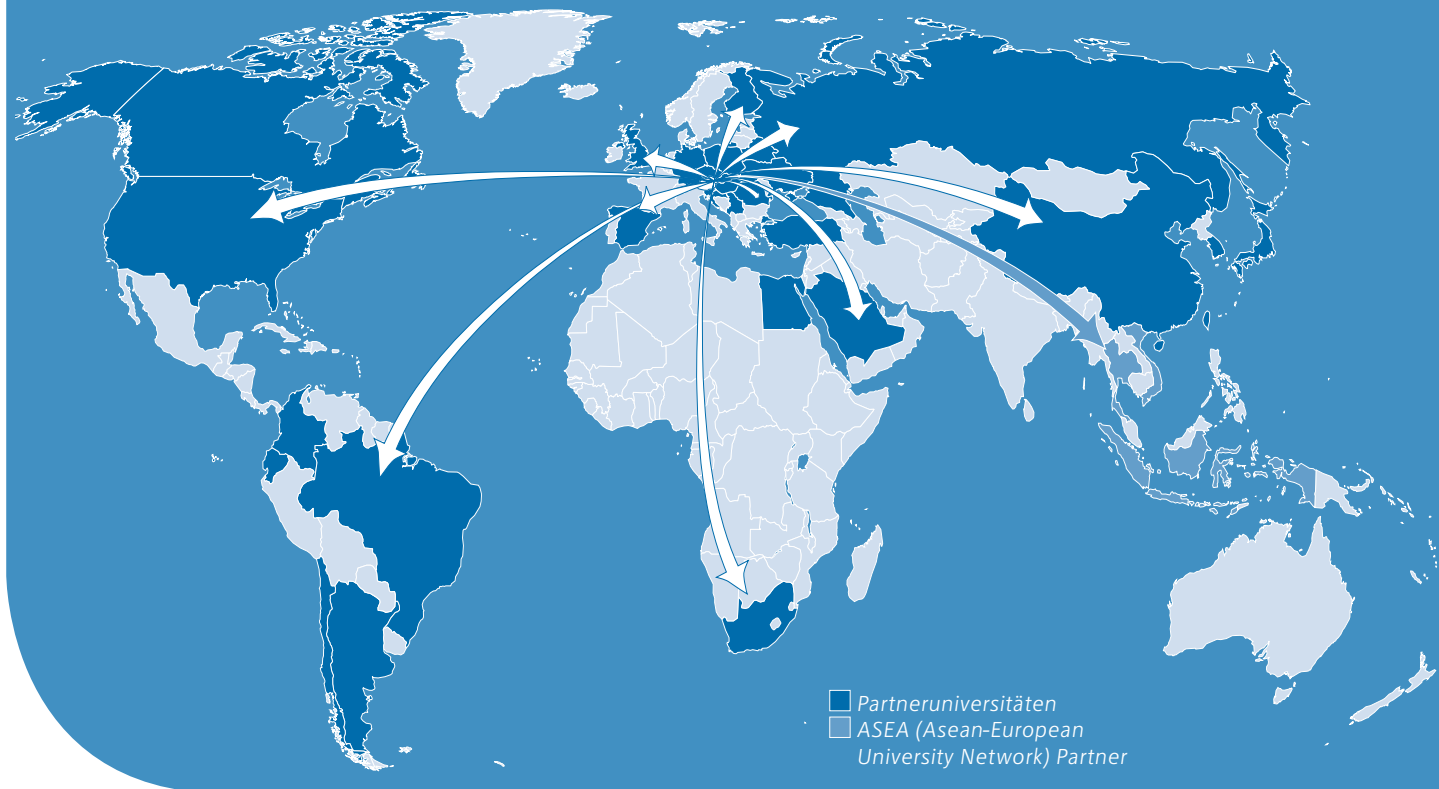
In der Lehre liegt die Herausforderung der nächsten Jahre in der Profilierung des Studienangebots, aufbauend auf entsprechender Nachfrage und vorhandener Kompetenz. Besonderen Stellenwert hat die Verbesserung der Studienbedingungen in Zusammenhang mit der effizienten Gestaltung des Studienbetriebs. Geeignete Grundstudien sollen einerseits die Basis für lebenslanges Lernen darstellen, die Studierenden aber vor allem zu kritischem, selbstorganisiertem Lernen motivieren. Im Sinne der forschungsgeleiteten Lehre sollen Studierende möglichst früh in Forschungsgruppen eingebunden werden.

Top-down / Bottom-up

Der Entwicklungsplan 2010+ ist das Resultat eines über ein Jahr währenden Prozesses, in dem sowohl Top-down-Vorgaben als auch Bottom-up-Vorschläge in mehrfacher Rückkoppelung integriert wurden. Die TU Wien erwartet auf Grund dieser Vorgehensweise eine möglichst hohe Akzeptanz durch MitarbeiterInnen und Studierende an der TU Wien und damit deren aktive Unterstützung bei der Implementierung und Umsetzung des Entwicklungsplanes.

<http://www.tuwien.ac.at/fileadmin/t/tuwien/docs/leitung/ep.pdf>





Around the world

2009 konnte sich die TU Wien als internationale Forschungs- und Bildungsstätte weiter positionieren. Es wurden nicht nur alte Kooperationsverträge erneuert, sondern auch neue geschlossen. Darüber hinaus hielt man engen Kontakt zu transnationalen Netzwerken und sorgte somit für regen Wissensaustausch und intensivere Mobilität.

Gefragt: TU Wien als internationaler Partner

International zu agieren ist in einer globalisierten Wissensgesellschaft unerlässlich. Daher wurden auch 2009 wieder Kooperationsverträge erneuert und neue Zusammenarbeiten abgeschlossen.

- Gemeinsam mit der Xi'An Jiaotong University in Peking wurde das Forschungszentrum „Austria-China Research Center on Logistics, Supply Chain Management und Material Flow“ eingerichtet.
- Gemeinsam mit dem Politecnico di Milano (Italien), der Lund University (Schweden), der Virginia Tech (USA) und der University of Kentucky (USA) wurde das Atlantisprojekt beantragt. In diesem Projekt, das von der EU und den USA finanziert wird, wird die Nützlichkeit von Doppeldiplomen und Joint Degrees erhoben sowie die Entwicklung eines Modells für solche Programme in die Wege geleitet.
- Wie auch schon 2008 wurde die TU Wien technischen Universitäten in Russland als „good practice“-Beispiel vorgestellt. TU Perm und TU Tomsk erhielten Einblicke, wie die TU im Bereich Management und Organisation agiert.

- Die Zusammenarbeit mit Kuba wurde auch 2009 weiter ausgebaut: Im Herbst fanden ein Kubanisch-Österreichischer Workshop mit dem Schwerpunkt Materialwissenschaften sowie ein Automatisierungstag in Havanna statt.

Um den Wissensaustausch zu fördern und die Zusammenarbeit zu stärken, finden regelmäßige Treffen des „4 x TU“-Netzwerkes statt. Beim Treffen in Bratislava beschlossen die Technischen Universitäten in Wien, Bratislava, Budapest und Prag, 2010 eine Sommerakademie zum Thema „Smartbuilding“ an der TU Wien durchzuführen.

2007 wurde TEMP – das T.I.M.E. European Management Programme ins Leben gerufen. 2009 fand bereits der 2. Durchgang dieses Programms statt. Von den über 60 Anmeldungen erhielten nun 28 TeilnehmerInnen in Intensivworkshops einen Überblick über die Interaktion zwischen Technologie, Innovation und Märkten. Darüber hinaus können sie ihre Benchmark-, Marketing- und Business Management Skills vertiefen. Für dieses Programm bekommen die Studierenden 30 ECTS. T.I.M.E. ist ein internationales Netzwerk für Doppeldiplomstudien. 51 führende Institute und Technische Universitäten sind in dieses Netzwerk eingebunden. TEMP wird von der TU Wien gemeinsam mit dem Royal Institute

of Technology Stockholm (Schweden), dem Politecnico di Milano (Italien) und der Universidad Politécnica de Madrid (Spanien) angeboten.

Time TU go

2009 gab es erstmals einen leichten Rückgang bei den Outgoing-Zahlen. „Das liegt unter anderem daran, dass das Bachelor-Mastersystem voll durchschlägt“, erklärt Hans Kaiser, Rector Delegate for International Affairs. „Im alten Studienplan waren die beliebtesten Zeiten für ein Auslandssemester oder -jahr das 3. oder 4. Studienjahr. Jetzt schließt man im 3. Studienjahr den Bachelor ab und beginnt danach den Master. Der zweite Grund für den Rückgang ist – so paradox das klingt – die Abschaffung der Studiengebühren. Früher war es so, dass man bei einem Auslandsaufenthalt von den Studiengebühren befreit war. Jetzt ist es so, dass man Angst hat, durch ein Auslandsstudium Zeit zu verlieren. Denn wenn man die Studienzeit um ein Toleranzsemester überschreitet, muss man Gebühren zahlen. Das heißt: Wurde man früher für einen Auslandsaufenthalt finanziell belohnt, kann es heute unter Umständen zu einer Bestrafung führen“, so Hans Kaiser weiter. Daher wurden sofort Maßnahmen eingeleitet, um diesem Rückgang entgegenzusteuern: Es wurde ein System von KoordinatorInnen für Internationales an den einzelnen Fakultäten eingeführt, um so die Beratung der Studierenden durch den Lehrkörper der TU zu verbessern.

2009 wurden im Rahmen der Mobilitätsprogramme insgesamt 819 Studienplätze an 366 Partneruniversitäten im Ausland angeboten (ERASMUS: 741 Plätze an 245 Universitäten; Joint Study Programme: 78 Plätze an 121 Universitäten). Es besteht auch die Möglichkeit für Doppeldiplomabschlüsse. Darüber hinaus unterstützt die TU Wien ihre DiplomandInnen und DissertantInnen mit Auslandsstipendien.

Internationaler Wissensdurst nach Weiterbildung

2009 herrschte eine so große Nachfrage nach dem Masterprogramm „Renewable Energy in Central and Eastern Europe“, dass für 2010 ein zusätzlicher Lehrgangstart eingeschoben wird. Zwei Universitäten aus der USA (University of North Carolina at Charlotte; University of Redlands) möchten – nach dem Vorbild der TU Wien – ein ähnliches Programm mittels Summerschool anbieten. Die Details sind ausgehandelt, Start ist 2010.

Der Universitätslehrgang „Environmental Technology & International Affairs“ hat international Aufsehen erregt und wurde bereits mehrfach kopiert.

2009 startete erfolgreich der Professional MBA Automotive Industry. Bei diesem Lehrgang wird intensiv mit der TU Bratislava und Vienna Region Automotive Cluster zusammengearbeitet.

Dass die TU Wien international sehr gefragt ist, zeigen auch die Zahlen der Studierenden. Knapp über 24 % der TU-StudentInnen haben eine Nicht-Österreichische Staatsbürgerschaft. Darüber hinaus studierten 2009 466 AustauschstudentInnen für ein oder zwei Semester an der TU Wien. Des Weiteren waren 2009 rund 450 TeilnehmerInnen aus 43 Ländern für postgraduale Lehrgänge inskribiert.





Services

Alumni-Services

Die 2008 begonnenen Gespräche zur Bündelung der Services für AbsolventInnen der TU Wien wurden erfolgreich abgeschlossen. Gemäß dem Ziel „one face to the customer“ wurden die Agenden für die operative Betreuung der TU-Alumni an das TU Career Center übertragen. Die Kick Off-Veranstaltung für das „Servicecenter TUALumni“ (www.tualumni.at) fand am 11. November statt.

Beteiligungsholding

Zur Nutzung von Synergien wurde 2009 die TU Wien Holding GmbH (www.tuwien-holding.at) gegründet, in die alle mehrheitlichen Beteiligungen der TU Wien aufgenommen wurden. Ebenfalls gegründet wurde die „TU GIB“ zur Abwicklung von Großinvestitionen und die researchTUB GmbH (www.researchtub.at) mit 51 %iger TU-Beteiligung.

Organisationsentwicklung

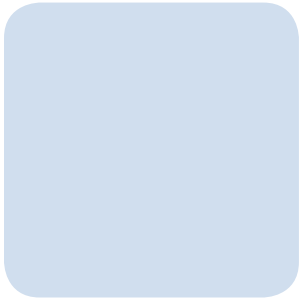
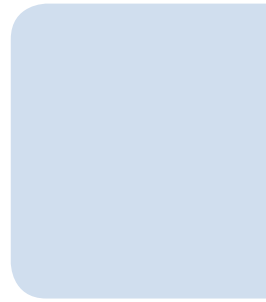
Eine Arbeitsgruppe bereitete 2009 die organisatorische Verankerung der Organisationsentwicklung vor. Daneben wurden Einzelprojekte fortgeführt, abgeschlossen bzw. gestartet.

Personalentwicklung

Die Funktion Personalentwicklung wurde 2009 organisatorisch etabliert und hat einen umfangreichen Aus- und Weiterbildungskatalog für 2010 erarbeitet. Per Jahresende durchgeführte erste Angebote waren mehrfach überzeichnet!

Budgetierung

Aufgrund der Erfahrungen bei der Budgeterstellung 2009 wurden für 2010 auch die Personalkosten für alle Dienstleistungseinrichtungen in die Überlegungen einbezogen. Dadurch liegt in diesem Bereich erstmals eine komplette Ressourcenplanung vor. Für die LeiterInnen der Dienstleister wurde ein spezifisches Training für Führungskräfte organisiert, das



das Führen von MitarbeiterInnengesprächen und die verbindliche Vereinbarung von Zielen zum Inhalt hatte.

Kollektivvertrag

Im Herbst 2009 fanden für alle TU-MitarbeiterInnen Informationsveranstaltungen zum neuen Kollektivvertrag statt. Mit der Überleitung der betreffenden Personen ins neue System wurde bereits begonnen. Die vorgesehene Pensionskasse soll als Bestandteil eines sinnvollen Anreizsystems (Entgelt = Gehalt + Altersvorsorge) etabliert werden, um die Attraktivität der TU Wien als Arbeitgeberin zu stärken

Qualitätsmanagement

2009 wurde – basierend auf den Ergebnissen der 2008 tätigen Arbeitsgruppe – begonnen, ein integriertes Qualitätsmanagementsystem zu schaffen. Als begleitendes Gremium wurde ein Quality Board eingerichtet. Die operative Tätigkeit und Konzeption erfolgte durch ein „Quality Team“. Sichtbares Ergebnis der Arbeit ist das neue Qualitätsmanagementhandbuch.

Reisemanagement

Nach intensiven Vorarbeiten konnte die Abwicklung von Reisen zu Beginn des zweiten Quartals auf komplett neue Beine gestellt werden. Antrag, Abrechnung und Genehmigungsschritte erfolgen nunmehr in einem einzigen, webbasierten Vorsystem von SAP R/3.

Rechnungswesen

Im Rahmen des Projekts Buchhaltung – „Lust und Frust“ wurde ein umfangreiches Maßnahmenpaket erarbeitet, das einerseits das dezentrale professionelle Arbeiten und andererseits die Zusammenarbeit allgemein erleichtern soll. Daher wurde die Quästur reorganisiert und in überschaubare Teams gegliedert. Dies soll mehr Freiraum für neue Projekte und eine Vertiefung der KundInnenorientierung mit sich bringen.

TISS

Nach der erfolgreichen Einführung des Adressbuchs und der Schaffung der Technologiebasis und der Architektur im Jahr 2008 wurden 2009 in den Bereichen Organisation und Lehre mit der Verwaltung der Mitteilungsblätter, der elektronischen Abwicklung der Studienabschlüsse, der Verwaltung der Abschlussarbeiten und der Einführung des Student Self Service (Selbstdruck von Zeugnissen und diversen Bestätigungen) weitere Services etabliert.

TUphone

Anfang 2009 erfolgte die Ausschreibung für die neue Voice-over-IP-Telefonanlage und im Juli 2009 die Auftragsvergabe. Im September konnte in zwei Abteilungen der Pilotbetrieb aufgenommen werden. Ende November wurde die TU-Kopfnummer 58801 auf die neue Anlage migriert.



Zahlen & Fakten

Die ökonomische Basis

Der Rechnungsabschluss (Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Anhang) einer Universität lässt im Unterschied zu einer entsprechenden Darstellung eines auf Profit ausgerichteten Unternehmens nur indirekte Schlüsse auf die Leistungen und die Arbeit des vergangenen Jahres zu. Dargestellt sind vielmehr der zur Verfügung stehende finanzielle Rahmen und der überlegte Umgang mit den knappen Ressourcen. Die Technische Universität Wien steht auch im Jahr 2009 relativ gut da und kann auf einer gesicherten finanziellen Basis aufbauen. Das negative Gesamtergebnis verdeutlicht allerdings die bisher sehr knappe finanzielle Ausstattung der TU Wien durch die öffentliche Hand. Erst zusätzliche Forschungsgelder auch von privaten Organisationen ermöglichen wichtige Forschungsleistungen, die die TU Wien im Jahr 2009 vorweisen kann.

Personal

Als wissenschaftliches Personal wurden 2004 noch rund 1.380 Vollzeitäquivalente ausgewiesen, Ende 2009 bereits rund 1.692 und dies obwohl 2004 in

dieser Zahl noch Lehrpersonal inkludiert war. Aber auch im Vergleich mit dem Vorjahr (2008) stieg diese Zahl somit um rund 40 Vollzeitäquivalente. Ein Anstieg der in erster Linie auf den extern finanzierten Projektbereich zurückzuführen ist und somit den Erfolg der TU Wien bei Fördergebern und bei Kooperationen mit Unternehmen widerspiegelt. Das allgemeine Personal stieg im gleichen Zeitraum um etwa 20 Vollzeitäquivalente. Ab Jahresmitte hat das Rektorat für das nichtwissenschaftliche Personal einen teilweisen Aufnahmestopp beschlossen, der am Jahresendwert bereits sichtbar wird. Die nicht vollständige Finanzierung von gesetzlichen Gehaltssteigerungen und Auswirkungen des Kollektivvertrages durch das Ministerium stellt auch für 2010 eine der größten Herausforderungen für die Finanzierung der TU Wien dar.

Investitionen

Der Anlagenbestand der TU Wien war zu Beginn der Autonomie im Jahr 2004 vielfach stark veraltet und entsprach nicht immer den nun auch für Universitäten gültigen Sicherheitsvorschriften. Die TU Wien hat daher in den vergangenen Jahren beträchtliche



Mittel in die Ausstattung aller Hörsäle und in wissenschaftliche Geräte investiert. 2009 konnten Investitionen in der Höhe von fast 38 Millionen Euro realisiert werden.

TU Univercity 2015

Mit der Entscheidung der TU Wien am innerstädtischen Standort zu bleiben wurde auch ein beispielhaftes Projekt zur Modernisierung und zum teilweisen Neubau der räumlichen Infrastruktur gestartet. Nach der Umsetzung dieses Projektes können verstärkt Mittel in die Modernisierung der Anlagen und in das Humankapital der wissenschaftlichen Einrichtungen investiert werden.

Extern finanzierte Projektforschung

2009 war die TU Wien erfolgreich bei der Einwerbung externer Finanzierung für ihre Forschungstätigkeit. Dieser Bereich weist ein leicht positives Ergebnis auf. Dies entspricht dem weiteren Anstieg der Drittmitteltätigkeit, der allerdings etwas moderater als im Vorjahr ausfiel. Insgesamt trägt dieser Bereich

entscheidend zur wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit und zur Lehre an der TU Wien bei. So entstehen fast 80 % der Publikationen der TU Wien unter Beteiligung von extern finanzierten MitarbeiterInnen. Rein finanziell über mehrere Jahre betrachtet weist dieser Bereich ein ausgeglichenes bis leicht positives Ergebnis aus und trägt so zwar nicht wesentlich zum Gesamtergebnis bei, ermöglicht aber vielfach erst die Forschungsleistung der TU Wien.

UNIVERSITÄTSLEITUNG

REKTOR

Prof. DI Dr. Peter SKALICKY

VIZEREKTORINNEN

Hon.Prof. DI Dr. Gerhard SCHIMAK
Vizerektor für Infrastrukturmanagement und
Entwicklung

Prof. DI Dr. Sabine SEIDLER
Vizerektorin für Forschung

Prof. DI Dr. Adalbert PRECHTL
Vizerektor für Lehre

Mag. Dr. Paul JANKOWITSCH
Vizerektor für Finanzmanagement und Controlling

Prof. Dr. Dr.h.c. Hans Karl KAISER
Rector Delegate for International Affairs
(kein Mitglied des Rektorats – gem.
Universitätsgesetz 2002)

DEKANE

Prof. Dr. Dietmar DORNINGER
Fakultät für Mathematik und Geoinformation

Prof. DI Dr. Gerald BADUREK
Fakultät für Physik

Prof. DI Dr. Johannes FRÖHLICH
Fakultät für Technische Chemie

Prof. Dr. Gerald STEINHARDT
Fakultät für Informatik

Prof. DI Dr. Josef EBERHARDSTEINER
Fakultät für Bauingenieurwesen

Prof. DI Dr. Dr.h.c. Klaus SEMSROTH
Fakultät für Architektur und Raumplanung

Prof. DI Dr. Bruno GRÖSEL
Fakultät für Maschinenwesen und
Betriebswissenschaften

Prof. Dr. Emmerich BERTAGNOLLI
Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik

SENAT

Vorsitzender

Prof. Dr. Franz ZEHETNER

Stellvertretende Vorsitzende

1. Prof. DI Dr. Helmut KROISS
2. DI Dr. Monika LANZENBERGER
3. Ines LEOBNER

UNIVERSITÄTSRAT

Dkfm. Dr. Siegfried SELLITSCH (Vorsitzender)
DI Dr.h.c. Albert HOCHLEITNER
Prof. DI Dr. Johannes KHINAST
DI Othmar PÜHRINGER
Prof. Dr. Anke KAYSSER-PYZALLA
Dr. Hannelore SEXL
Dr. Gabriele ZUNA-KRATKY

Bilanz

Quelle: Rechnungsabschlüsse, Zeitpunkt: 31.12.2009

Aktiva		Betrag	Passiva		Betrag
Anlagevermögen		€ 103.150.014	Eigenkapital		€ 57.396.248
■ immaterielles Vermögen	€ 306.118		■ freies Eigenkapital	-€ 1.659.697	
■ Sachanlagen	€ 87.391.596		■ zweckgewidmete Vorsorge	€ 34.839.000	
■ Finanzanlagen	€ 15.452.299		■ zweckgewidmetes Kapital	€ 24.216.945	
Umlaufvermögen		€ 130.384.697	Investitionskostenzuschüsse		€ 7.133.926
■ Vorräte	€ 68.111.810		Rückstellungen		€ 35.876.709
■ Forderungen/Sonstige	€ 8.846.875		■ Abfertigungen	€ 5.755.000	
■ Kassa und Bank	€ 53.426.012		■ Personal	€ 22.799.609	
Rechnungsabgrenzung		€ 855.203	■ Sonstige	€ 7.322.100	
			Verbindlichkeiten		€ 111.388.600
			■ Erhaltene Anzahlungen	€ 85.668.442	
			■ Sonstige	€ 25.720.158	
			Rechnungsabgrenzung		€ 22.594.429
Bilanzsumme		€ 234.389.913	Bilanzsumme		€ 234.389.913

Zeitpunkt: 31.12.2008

Aktiva		Betrag	Passiva		Betrag
Anlagevermögen		€ 79.771.249	Eigenkapital		€ 58.559.042
■ immaterielles Vermögen	€ 261.968		■ freies Eigenkapital	-€ 9.741.928	
■ Sachanlagen	€ 69.516.463		■ zweckgewidmete Vorsorge	€ 45.149.000	
■ Finanzanlagen	€ 9.992.817		■ zweckgewidmetes Kapital	€ 23.151.970	
Umlaufvermögen		€ 142.153.650	Investitionskostenzuschüsse		€ 5.580.992
■ Vorräte	€ 69.199.759		Rückstellungen		€ 35.592.010
■ Forderungen/Sonstige	€ 27.970.269		■ Abfertigungen	€ 5.103.500	
■ Kassa und Bank	€ 44.983.622		■ Pensionen	€ 1.901.710	
Rechnungsabgrenzung		€ 1.169.964	■ Sonstige	€ 28.586.800	
			Verbindlichkeiten		€ 100.235.980
			■ Erhaltene Anzahlungen	€ 83.399.531	
			■ Sonstige	€ 16.836.450	
			Rechnungsabgrenzung		€ 23.126.838
Bilanzsumme		€ 223.094.863	Bilanzsumme		€ 223.094.863

Gewinn- und Verlustrechnung

Quelle: Rechnungsabschlüsse, Zeitraum: 01.01. – 31.12.2006, 2007, 2008 bzw. 2009

	2009	2008	2007	2006
Umsatzerlöse	€ 267.658.433	€ 236.592.945	€ 232.058.494	€ 198.524.616
Bestandsveränderung	-€ 1.093.902	€ 13.139.376	€ 6.461.588	€ 11.865.384
aktivierte Eigenleistungen	€ 50.450	€ 15.558	€ 33.560	€ 23.642
sonstige Erträge	€ 5.016.036	€ 5.320.444	€ 3.093.428	€ 5.334.955
Sachaufwand	-€ 10.358.957	-€ 7.986.502	-€ 8.702.771	-€ 7.562.795
Personalaufwand	-€ 167.413.909	-€ 159.791.225	-€ 150.007.666	-€ 132.176.760
Abschreibungen	-€ 19.732.794	-€ 18.513.853	-€ 15.857.895	-€ 13.513.691
sonstige Aufwendungen	-€ 76.159.644	-€ 72.851.768	-€ 65.819.404	-€ 64.173.274
Finanzerfolg	€ 953.120	€ 2.872.110	€ 2.484.764	€ 1.904.972
Steuern	-€ 81.627	-€ 563.964	-€ 527.230	-€ 445.935
Ergebnis	-€ 1.162.794	-€ 1.766.879	€ 3.216.868	-€ 218.887

Organisationseinheiten

Quelle: TU Wien, ZID/ADV, Zeitpunkt: 31.12.2009

Nummer	Bezeichnung	Leitung
100	Fakultät für Mathematik und Geoinformation	Dietmar DORNINGER
101	Institut für Analysis und Scientific Computing	Anton ARNOLD
104	Institut für Diskrete Mathematik und Geometrie	Michael DRMOTA
105	Institut für Wirtschaftsmathematik	Uwe SCHMOCK
107	Institut für Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie	Reinhard VIERTL
122	Institut für Photogrammetrie und Fernerkundung	Wolfgang WAGNER
127	Institut für Geoinformation und Kartographie	Andreas FRANK
128	Institut für Geodäsie und Geophysik	Harald SCHUH
130	Fakultät für Physik	Gerald BADUREK
134	Institut für Angewandte Physik	Herbert STÖRI
136	Institut für Theoretische Physik	Joachim BURGDÖRFER
138	Institut für Festkörperphysik	Silke BÜHLER-PASCHEN
141	Atominstitut	Hannes-Jörg SCHMIEDMAYER
150	Fakultät für Technische Chemie	Johannes FRÖHLICH
163	Institut für Angewandte Synthesechemie	Heinrich GRUBER
164	Institut für Chemische Technologien und Analytik	Herbert DANNINGER
165	Institut für Materialchemie	Ulrich SCHUBERT
166	Institut für Verfahrenstechnik, Umwelttechnik und Technische Biowissenschaften	Ingo MARINI
180	Fakultät für Informatik	Gerald STEINHARDT
182	Institut für Technische Informatik	Hermann KOPETZ
183	Institut für Rechnergestützte Automation	Robert SABLATNIG
184	Institut für Informationssysteme	Thomas EITER
185	Institut für Computersprachen	Jens KNOOP
186	Institut für Computergraphik und Algorithmen	Werner PURGATHOFER
187	Institut für Gestaltungs- und Wirkungsforschung	Ina WAGNER
188	Institut für Softwaretechnik und Interaktive Systeme	A Min TJOA
195	Zentrum für Koordination & Kommunikation der Fakultät für Informatik	Gerald STEINHARDT
200	Fakultät für Bauingenieurwesen	Josef EBERHARDTSTEINER
202	Institut für Mechanik der Werkstoffe und Strukturen	Herbert MANG
206	Institut für Hochbau und Technologie	Ulrich SCHNEIDER
212	Institut für Tragkonstruktionen	Johann KOLLEGGGER
220	Institut für Geotechnik	Ewald-Hans TENTSCHERT
222	Institut für Wasserbau und Ingenieurhydrologie	Peter TSCHERNUTTER
226	Institut für Wassergüte, Ressourcenmanagement und Abfallwirtschaft	Helmut KROISS
230	Institut für Verkehrswissenschaften	Norbert OSTERMANN
234	Institut für interdisziplinäres Bauprozessmanagement	Hans JODL
242	EDV-Zentrum Bauingenieurwesen	Josef EBERHARDTSTEINER
250	Fakultät für Architektur und Raumplanung	Klaus SEMSROTH
251	Institut für Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege	Manfred WEHDORN
253	Institut für Architektur und Entwerfen	Manfred WOLFF-PLOTTEGG
259	Institut für Architekturwissenschaften	Georg FRANCK-OBERASPACH
260	Institut für Städtebau, Landschaftsarchitektur und Entwerfen	Christoph LUCHSINGER
264	Institut für Kunst und Gestaltung	Christine HOHENBÜCHLER
280	Department für Raumentwicklung, Infrastruktur- und Umweltplanung	Wolfgang FEILMAYR
290	EDV-Labor der Fakultät für Architektur und Raumplanung	Günther WEHRBERGER
300	Fakultät für Maschinenwesen und Betriebswissenschaften	Bruno GRÖSEL
302	Institut für Energietechnik und Thermodynamik	Markus HAIDER
307	Institut für Konstruktionswissenschaften und Technische Logistik	Detlef GERHARD
308	Institut für Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	Ernst KOZESCHNIK
311	Institut für Fertigungstechnik und Hochleistungslasertechnik	Friedrich BLEICHER
315	Institut für Fahrzeugantriebe und Automobiltechnik	Bernhard GERINGER
317	Institut für Leichtbau und Struktur-Biomechanik	Helmut BÖHM
322	Institut für Strömungsmechanik und Wärmeübertragung	Alfred KLUWICK
325	Institut für Mechanik und Mechatronik	Werner MACK
330	Institut für Managementwissenschaften	Wilfried SIHN
350	Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik	Emmerich BERTAGNOLLI
354	Institute of Electrodynamics, Microwave and Circuit Engineering	Gottfried MAGERL
360	Institut für Mikroelektronik	Erasmus LANGER

Nummer	Bezeichnung	Leitung
362	Institut für Festkörperelektronik	Jürgen SMOLINER
366	Institut für Sensor- und Aktuatorssysteme	Michael VELLEKOOP
372	Institut für Elektrische Antriebe und Maschinen	Manfred SCHRÖDL
373	Institut für Elektrische Anlagen und Energiewirtschaft	Günther BRAUNER
376	Institut für Automatisierungs- und Regelungstechnik	Andreas KUGI
384	Institut für Computertechnik	Christoph GRIMM
387	Institut für Photonik	Georg REIDER
388	Institut für Breitbandkommunikation	Harmen R. VAN AS
389	Institut für Nachrichtentechnik und Hochfrequenztechnik	Christoph MECKLENBRÄUKER
392	Zentrum für Mikro- und Nanostrukturen	Karl UNTERRAINER
Zentrale Dienstleistungseinrichtungen		
010	Organisation und Koordination	Eveline URBAN
0101	Rechtsabteilung	Christina THIRSFELD
0104	Personalangelegenheiten wiss. Pers.	Reinhard LAA
0105	Personalangelegenheiten allg. Pers., LBA	Werner WUNSCH
0106	Studien- und Prüfungsabteilung	Wolfgang POUSEK
010A	Quästur – Rechnungswesen	Eva GLATZER
010C	Gebäude und Technik	Gerald HODECEK
010F	Universitätsarchiv	Juliane MIKOLETZKY
011	Büro für Öffentlichkeitsarbeit	Werner SOMMER
012	Controlling	Martin KOLASSA
014	Innenrevision	Walter HAJEK
0151	Außeninstitut – Internat. Bildungskooperationen	Andreas ZEMANN
0152	Außeninstitut – e-learning-Zentrum	Franz REICHL
0154	Außeninstitut – Technologietransfer	Peter KARG
0155	Außeninstitut – EU-Forschungsmanagement Unit	Siegfried HUEMER
017	Weiterbildungszentrum	Hans KAISER
020	Zentraler Informatikdienst (ZID)	Wolfgang KLEINERT
027	Informations- u. Facility Management (IFM)	Alexander REDLEIN
029	Institut "integriert studieren" (IS-TU)	A Min TJOA
034	Koordinationsstelle für Frauenförderung und Gender Studies	Brigitte RATZER
040	Universitätsbibliothek	Peter KUBALEK
050	Tieftemperaturanlagen	Michael REISSNER
052	Service-Einrichtung für Transmissions- Elektronenmikroskopie (USTEM)	Johannes BERNARDI
Gesetzliche Vertretungsorgane		
092	Betriebsrat für das wissenschaftliche Personal	Erasmus LANGER
093	Betriebsrat für das allgemeine Personal	Walter WEISS
094	Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKG)	Juliane MIKOLETZKY
095	Hochschülerschaft an der TU Wien	Bianka ULLMAN

Personal

Quelle: Rechnungsabschluss, Zeitpunkt: 31.12.2009

	2009		2008		Veränderung	
	Personen	VZÄ	Personen	VZÄ	Personen	VZÄ
ProfessorInnen	152	148,5	144	142,1	8,0	6,4
Wissenschaftliches Personal	1.900	1543,9	1.805	1507,0	95,0	36,9
davon ProjektmitarbeiterInnen	1.071	837,0	997	809,1	74,0	27,9
Allgemeines Personal	1.040	903,3	1.008	888,7	32,0	14,6
davon ProjektmitarbeiterInnen	85	47,4	74	47,4	11,0	0,0
Lehrbeauftragte, externes Lehrpersonal	364	39,4	348	34,1	16,0	5,3
StudienassistentInnen	134	43,3	126	41,7	8,0	1,6
TutorInnen	470	34,7	441	36,3	29,0	-1,6
Sonstiges Personal	45	39,2	54	42,2	-9,0	-3
Summe	4.105	2.752,3	3.926	2.692,1	179,0	60,2

VZÄ = Vollzeitäquivalente

Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte und Einnahmen

Quelle: Wissensbilanz-Kennzahlen III.2.2 und IV.2.5, Zeitraum: 2009

Auftraggeber	Grundlagenforschung		Angewandte Forschung		Experimentelle Entwicklung		Sonstiges		Summe		Einnahmen	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Bund (Ministerien)	25	30	107	125	8	10	13	11	153	176	€ 3.456.864	€ 3.199.648
EU	55	54	103	116	6	7		0	164	177	€ 8.687.508	€ 9.973.246
FWF	180	174	49	50	8	7	2	4	239	235	€ 11.577.717	€ 10.091.386
Gemeinden und Gemeindeverbände	13	6	39	35		0		0	52	41	€ 1.824.150	€ 924.830
gesetzliche Interessensvertretungen	2	3	8	13	2	0	3	1	15	17	€ 350.214	€ 355.011
Land	1	0	50	43	1	1	6	8	58	52	€ 1.230.114	€ 791.052
sonstige	53	52	194	167	7	5	15	12	269	236	€ 2.140.675	€ 2.245.248
sonstige Fördereinrichtungen (FFG)	60	44	156	128	9	6	7	6	232	184	€ 10.605.794	€ 9.909.086
Stiftungen/Fonds	13	12	19	15	2	0	1	1	35	28	€ 578.862	€ 522.828
Unternehmen	45	47	450	442	53	46	27	22	575	557	€ 18.143.089	€ 18.633.082
Summe	447	422	1.175	1.134	96	82	74	65	1.792	1.703	€ 58.594.987	€ 56.645.417

Publikationen

Quelle: Wissensbilanz-Kennzahl IV.2.2, Zeitraum: 2006 - 2009

Auftraggeber	2009	2008	2007	2006
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	124	103	111	90
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- oder A&HCI-Fachzeitschriften	975	938	884	790
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	475	500	525	504
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	372	365	263	268
proceedings	2.295	2.176	2.050	1.649
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	659	654	585	544
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	706	672	587	542
Summe	5.606	5.408	5.005	4.387

Intellectual Property

Quelle: TU Wien, Technologietransfer, Zeitraum: 2004 - 2009

	2009	2008	2007	2006	2005	2004
Erfindungsmeldungen	76	36	55	58	30	40
aufgegriffene Erfindungen	64	33	40	21	21	18
Patentanmeldungen	52	42	48	36	20	14
erteilte Patente	9	20	6	5	3	0

Innovative Projekte

Quelle: TU Wien, Zeitraum: 2004 - 2008

Jahr	2009	2008	2007	2006	2005	2004
Projekte	10	12	10	10	9	4
Betrag (Tsd. €)	1.576,6	1.600	1.212	877	778	313

TU-Kooperationszentren

Quelle: TU Wien, Zeitpunkt: Dezember 2008

Jahr	Bezeichnung	Sprecher
2002/2004	CEAS - Automatisierte Systeme	Dietmar Dietrich
2002	Katastrophenvorbeugung und -management	Emmerich Simoncsics
2002	TU-Vienna Materials Center of Excellence	Peter Degischer
2005	TTL Technik.Tourismus.Landschaft	Meinhard Breiling
2005	CST - Center for Sustainable Technology	Helmut Rechberger
2007	Functional Matter	Karl Unterrainer
2008	Bionik/Biomimetics	Helmut Stachelberger
2008	CompMat - Computation of Materials	Karsten Held

CD-Labors

Quelle: TU Wien, Wissensbilanz – Kennzahl 1.3.h, Zeitraum: 2009

Bezeichnung	Leitung bzw. Beteiligung
Funktechnologien für nachhaltige Mobilität	Christoph Mecklenbräucker (E389)
Ferroische Materialien	Jürgen Fleig (E164)
Early Stages of Precipitation	Ernst Kozeschnik (E308)
Portfolio Risk Management	Uwe Schmock (E105)
Spatial Data from Laser Scanning and Remote Sensing	Wolfgang Wagner/Josef Jansa (E122)
Technologie-CAD in der Mikroelektronik	Tibor Grasser (E360)
Gebrauchsverhaltensorientierte Optimierung flexibler Straßenbefestigungen	Herbert Hutter (E164)
Oberflächen- und Grenzflächenanalytik mit TOF-SIMS	Wolfgang Wagner, Josef Jansa (E122)

COMET-Beteiligungen

Quelle: Wissensbilanz, Kennzahl 1.3.h, Zeitraum: 2009

Art	Bezeichnung
K2-Kompetenzzentren	ACIB – Austrian Centre of Industrial Biotechnology
	K2-Mobility – K2-Mobility SVT sustainable vehicle technologies
	MPPE – Integrated Research in Materials, Processing and Product Engineering
	XTriology European Excellence Center of Tribology
K1-Zentren	ABC&RENET – Bioenergy 2020+
	ACMIT – Austrian Center for Medical Innovation and Technology
	CEST – Centre of Excellence in Electrochemical Surface Technology and Materials
	CTR – CTR Carinthian Tech Research AG – Competence Centre for Ad-vanced Sensor Technologies
	FTW – Telecommunications Research Center Vienna
	K1-MET – Competence Center for excellent Technologies in Advanced Metallurgical and Environmental Process Development
	PCCL-K1 – Competence Center in Polymer Engineering and Science
	VRVis Visualisation, Rendering and Visual Analytics Research Center
Wood COMET – Kompetenzzentrum für Holzverbundwerkstoffe und Holz-chemie	
K-Projekte	ECV Embedded Computer Visions
	HFA TIMBER
	MPPF Multifuntional Plug & Play Facades
	ZPT K-Projekt für zerstörungsfreie Prüfung und Tomographie

Beteiligung an FWF-Schwerpunktprogrammen

Quelle: Wissensbilanz, Kennzahl 1.3.h, Zeitraum: 2009

Art	Bezeichnung
Spezial-Forschungsbereiche (SFB)	ADLIS – Advanced Light Sources: Spectroscopy with ultrashort pulses from T-Rays to X-Rays
	IR-ON – Nanostrukturen für Infrarot-Photonik
	Fo-QuS „Grundlagen und Anwendungen der Quantenphysik“
Nationale Forschungsnetzwerke (NFN)	Analytic Combinatorics and Probabilistic Number Theory
	Kognitives Sehen
	Industrielle Geometrie (Projekt mit der TU Graz)
	Massive Hochleistungs Nanomaterialien (Teilprojekt mit der Universität Wien)
	Nanowissenschaften auf Oberflächen (Teilprojekt mit der TU Graz)
Dokoratskollegs (DK)	Signal and Information Processing in Science and Engineering (Teilprojekte mit ftw Forschungszentrum Telekommunikation Wien)
	Differentialgleichungsmodelle in Wissenschaft und Technik
	Computergestützte theoretische Materialforschung
	CoQuS – Complex Quantum Systems (Projekt mit der Universität Wien)
	Water Resource Systems

Anzahl der Studierenden

Quelle: Wissensbilanz-Kennzahl III.1.5, Stichtag 01.02.2010

	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			gesamt		
	Frauen	Männer	gesamt	Frauen	Männer	gesamt	Frauen	Männer	gesamt
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.2010)	5.592	16.753	22.345	287	826	1.113	5.879	17.579	23.458
Studierende im ersten Semester	1.153	2.626	3.779	115	286	401	1.268	2.912	4.180
Österreich	805	2.018	2.823	34	116	150	839	2.134	2.973
EU	258	454	712	22	45	67	280	499	779
Drittstaaten	90	154	244	59	125	184	149	279	428
Studierende im zweiten und höheren Semestern	4.439	14.127	18.566	172	540	712	4.611	14.667	19.278
Österreich	3.222	11.386	14.608	67	194	261	3.289	11.580	14.869
EU	551	1.231	1.782	17	43	60	568	1.274	1.842
Drittstaaten	666	1.510	2.176	88	303	391	754	1.813	2.567

Anzahl der ordentlichen Studien

Quelle: Wissensbilanz-Kennzahl III.1.7, Zeitraum: 2009

Curriculum	Österreich			EU		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.2010)	4.477	15.693	20.170	839	1.809	2.648
1 ERZIEHUNG	168	195	363	4	9	13
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	168	195	363	4	9	13
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	98	540	638	4	16	20
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	0	0	0	0	0	0
34 Wirtschaft und Verwaltung	98	540	638	4	16	20
4 NATURWISSENSCHAFTEN	1399	7090	8489	137	607	744
44 Exakte Naturwissenschaften	210	1.122	1.332	17	70	87
46 Mathematik und Statistik	349	806	1.155	33	52	85
48 Informatik	349	806	1.155	33	52	85
5 ING.WESEN, VERARB./BAUWERBE	2812	7864	10676	694	1177	1871
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	722	4.798	5.520	168	597	765
58 Architektur und Baugewerbe	2.090	3.066	5.156	526	580	1.106
8 DIENSTLEISTUNGEN	0	0	0	0	0	0
85 Umweltschutz	0	0	0	0	0	0
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	0	4	4	0	0	0
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	4	4	0	0	0

Curriculum	Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.2010)	940	2.013	2.953	6.256	19.515	25.771
1 ERZIEHUNG	3	3	6	175	207	382
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	3	3	6	175	207	382
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	37	58	95	139	614	753
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	0	0	0	0	0	0
34 Wirtschaft und Verwaltung	37	58	95	139	614	753
4 NATURWISSENSCHAFTEN	375	833	1208	1911	8530	10441
44 Exakte Naturwissenschaften	15	48	63	242	1.240	1.482
46 Mathematik und Statistik	28	27	55	410	885	1.295
48 Informatik	332	758	1.090	1.259	6.405	7.664
5 ING.WESEN, VERARB./BAUWERBE	525	1119	1644	4031	10160	14191
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	193	694	887	1.083	6.089	7.172
58 Architektur und Baugewerbe	332	425	757	2.948	4.071	7.019
8 DIENSTLEISTUNGEN	0	0	0	0	0	0
85 Umweltschutz	0	0	0	0	0	0
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	0	0	0	0	4	4
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	4	4

	Österreich			EU		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.2010)	4.477	15.693	20.170	839	1.809	2.648
Ingenieurwissenschaftliche Studien	4.043	13.999	18.042	812	1.717	2.529
Architektur	1.571	1.706	3.277	402	365	767
Bauingenieurwesen	222	924	1.146	80	170	250
Biomedical Engineering	222	924	1.146	80	170	250
Computational Logic	0	0	0	0	3	3
Elektrotechnik	103	1.653	1.756	33	187	220
Informatik	676	4.222	4.898	70	415	485
Maschinenbau	112	1.106	1.218	33	163	196
Materialwissenschaften	0	9	9	2	2	4
Raumplanung und Raumordnung	294	432	726	44	45	89
Technische Chemie	269	525	794	47	39	86
Technische Mathematik	348	792	1.140	33	52	85
Technische Physik	210	1.121	1.331	17	70	87
Verfahrenstechnik	57	303	360	10	19	29
Vermessung und Geoinformation	69	228	297	7	33	40
Versicherungsmathematik	1	14	15	0	0	0
Wirtschaftsingenieurwesen – Maschinenbau	92	912	1.004	29	144	173
Wirtschaftsing.wesen – Technische Chemie	-	1	1	-	0	0
Lehramtsstudien	166	189	355	4	8	12
Chemie	13	14	27	1	0	1
Darstellende Geometrie UF	21	7	28	0	1	1
Informatik	15	46	61	0	1	1
Mathematik	106	86	192	3	6	9
Physik	11	36	47	0	0	0
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	264	1.481	1.745	21	84	105
Informatikmanagement	98	540	638	4	16	20
Wirtschaftsinformatik	166	941	1.107	17	68	85
Individuelle Studien	4	24	28	2	0	2
Individuelles Bachelorstudium	2	3	5	0	0	0
Individuelles Diplomstudium	2	20	22	0	0	0
Individuelles Masterstudium	0	1	1	2	0	2

Curriculum	Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.2010)	940	2.013	2.953	6.256	19.515	25.771
Ingenieurwissenschaftliche Studien	843	1.848	2.691	5.698	17.564	23.262
Architektur	295	268	563	2.268	2.339	4.607
Bauingenieurwesen	19	143	162	321	1.237	1.558
Biomedical Engineering	3	1	4	27	62	89
Computational Logic	3	8	11	3	11	14
Elektrotechnik	60	299	359	196	2.139	2.335
Informatik	273	647	920	1.019	5.284	6.303
Maschinenbau	29	204	233	174	1.473	1.647
Materialwissenschaften	2	1	3	4	12	16
Raumplanung und Raumordnung	18	14	32	356	491	847
Technische Chemie	44	51	95	360	615	975
Technische Mathematik	28	27	55	409	871	1.280
Technische Physik	15	48	63	242	1.239	1.481
Verfahrenstechnik	5	15	20	72	337	409
Vermessung und Geoinformation	7	21	28	83	282	365
Versicherungsmathematik	0	0	0	1	14	15
Wirtschaftsingenieurwesen – Maschinenbau	42	101	143	163	1.157	1.320
Wirtschaftsing.wesen – Technische Chemie	-	0	0	-	1	1
Lehramtsstudien	3	3	6	173	200	373
Chemie	0	0	0	14	14	28
Darstellende Geometrie UF	0	0	0	21	8	29
Informatik	2	1	3	17	48	65
Mathematik	1	2	3	110	94	204

Curriculum	Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Physik	0	0	0	11	36	47
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	93	161	254	378	1.726	2.104
Informatikmanagement	37	58	95	139	614	753
Wirtschaftsinformatik	56	103	159	239	1.112	1.351
Individuelle Studien	1	1	2	7	25	32
Individuelles Bachelorstudium	0	0	0	2	3	5
Individuelles Diplomstudium	1	1	2	3	21	24
Individuelles Masterstudium	0	0	0	2	1	3

Durchschnittliche Studiendauer

Quelle: Wissensbilanz-Kennzahl III.1.3, Zeitraum: Studienjahre 2004/05 bis 2008/09

Studienart	2008/09	2007/08	2006/07	2005/06	2004/05
Bachelor	8,7	8,8	9,0	8,6	7,6
Master	4,7	4,3	3,8	3,9	3,2
Bachelor + Master	13,4	13,1	12,8	12,5	10,8
Diplom	16,1	15,1	14,3	14,1	14,3

Prüfungsaktive Studierende

Quelle: Wissensbilanz-Kennzahl III.1.6, Zeitraum: Studienjahr 2007 – 2009

Zeitraum	Gesamt		Männer		Frauen		Anteil	
	2008/09	2007/08	2008/09	2007/08	2008/09	2007/08	2008/09	2007/08
Österreich	12.692	9.722	9.331	7.425	3.361	2.297	81,6%	78,6%
Andere Staaten	2.858	2.641	1.880	1.722	978	919	18,4%	21,4%
	15.550	12.363	11.211	9.147	4.339	3.216	100,0%	100,0%
Anteil	100,0%	100,0%	72,1%	74,0%	27,9%	26,0%		

Studienabschlüsse

Quelle: Wissensbilanz-Kennzahl IV.1.1, Zeitraum: Studienjahr 2008/09

	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2008/09	422	1.506	1.928	45	134	179	77	129	206	544	1.769	2.313
Erstabschluss	343	1.074	1.417	26	75	101	50	75	125	419	1.224	1.643
Bachelorstudium	159	577	736	17	47	64	37	51	88	213	675	888
Diplomstudium	184	497	681	9	28	37	13	24	37	206	549	755
Zweitabschluss	79	432	511	19	59	78	27	54	81	125	545	670
Masterstudium	56	285	341	10	33	43	17	33	50	83	351	434
Doktoratsstudium	23	147	170	9	26	35	10	21	31	42	194	236

	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2008/09	422	1.506	1.928	45	134	179	77	129	206	544	1.769	2.313
1 ERZIEHUNG	11	7	18	0	0	0	0	0	0	11	7	18
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	11	7	18	0	0	0	0	0	0	11	7	18
Erstabschluss	11	7	18	0	0	0	0	0	0	11	7	18
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	9	66	75	2	4	6	6	12	18	17	82	99
34 Wirtschaft und Verwaltung	9	66	75	2	4	6	6	12	18	17	82	99
Erstabschluss	4	10	14	1	0	1	3	2	5	8	12	20
Zweitabschluss	5	56	61	1	4	5	3	10	13	9	70	79
4 NATURWISSENSCHAFTEN	165	787	952	10	61	71	38	58	96	213	906	1.119

	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
44 Exakte Naturwissenschaften	16	107	123	2	6	8	2	2	4	20	115	135
Erstabschluss	12	85	97	2	5	7	0	0	0	14	90	104
Zweitabschluss	4	22	26	0	1	1	2	2	4	6	25	31
46 Mathematik und Statistik	33	43	76	0	0	0	0	2	2	33	45	78
Erstabschluss	30	37	67	0	0	0	0	2	2	30	39	69
Zweitabschluss	3	6	9	0	0	0	0	0	0	3	6	9
48 Informatik	116	637	753	8	55	63	36	54	90	160	746	906
Erstabschluss	78	443	521	5	26	31	30	37	67	113	506	619
Zweitabschluss	38	194	232	3	29	32	6	17	23	47	240	287
5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	237	646	883	33	69	102	33	59	92	303	774	1.077
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	46	413	459	14	30	44	20	37	57	80	480	560
Erstabschluss	34	287	321	4	14	18	8	18	26	46	319	365
Zweitabschluss	12	126	138	10	16	26	12	19	31	34	161	195
58 Architektur und Baugewerbe	191	233	424	19	39	58	13	22	35	223	294	517
Erstabschluss	174	205	379	14	30	44	9	16	25	197	251	448
Zweitabschluss	17	28	45	5	9	14	4	6	10	26	43	69

Mehrsemestrige, postgraduale Universitätslehrgänge

Quelle: TU Wien, WBZ, Zeitpunkt: 31.12.2009

Kennzahl	Bezeichnung	Abschluss	Semester	ECTS	Sprache	Kosten
E992.907	Economics	MSc	4	120	Englisch	0
E992.132	Engineering Management	MSc	3	90	Englisch	€ 19.500
E992.151	Environmental Technology and International Affairs	MSc	4	120	Englisch	€ 20.000
E992.155	Immobilienmanagement und Bewertung	MSc	4	120	Deutsch	€ 18.000
E922.179	Renewable Energy in Central and Eastern Europe	MSc	4	90	Englisch	€ 19.000
E992.173	Urban Wood	MSc	4	120	Englisch	€ 10.000
E992.625	Mergers and Acquisitions	MBA	3	66	Englisch	€ 28.000
E992.556	General Management	MBA	4	90	Engl./Dt.	€ 20.900
E992.187	Automotive Industry	MBA	4	90	Englisch	€ 20.000
E992.587	Entrepreneurship and Innovation	MBA	4	90	Englisch	€ 25.000
E992.501	Facility Management	MBA	4	90	Engl./Dt.	€ 19.500

Bologna-Implementierung

Quelle: uni:data (Abfrage: Mai 2010, Zeitraum: 2001 bis 2009)

Jahr	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
Stichtag	01.02.2010	11.02.2009	11.02.2008	28.02.2007	28.02.2006	28.02.2006	28.02.2004	28.02.2003	28.02.2002
Bachelor	15.560	13.571	11.348	9.192	6.665	4.959	4.152	2.680	1.387
Master	3.629	2.641	2.111	1.557	922	387	137	29	5
Diplom	4.205	5.397	7.681	9.262	11.291	12.749	13.619	14.345	15.983
Doktorat	2.345	1.756	1.772	1.617	1.459	1.307	1.275	1.283	1.362
	17.905	23.365	22.912	21.628	20.337	19.402	19.183	18.337	18.737
Bachelor/Master vs. Diplom	82,0%	75,0%	63,7%	53,7%	40,2%	29,5%	24,0%	15,9%	8,0%

Räume

Quelle: Wissensbilanz-Kennzahl II.2.11, GUT, Zeitpunkt: 31.12.2009

Komplex	Gebäudecode	Nettogrund-Fläche	Anteil (NGF)	Nutzfläche	Anteil (NF)
Karlsplatz	A* + E*	50.575,9	18,3%	34.583,8	18,2%
Getreidemarkt	B*	49.477,5	17,9%	32.165,9	17,0%
Gußhaus/Favoritenstraße	C* + H	53.647,3	19,4%	34.496,4	18,2%
Freihausgründe	D*	85.336,0	30,8%	59.429,9	31,3%
Rest		37.861,7	13,7%	29.068,6	15,3%
		276.898,4	100,0%	189.744,5	100,0%

Mobilität Studierenden

Quelle: Wissensbilanz – Kennzahl III.1.8., Zeitraum: 2009

Outgoings	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Art der Mobilitätsprogramme									
Wintersemester 2009	41	93	134	10	45	55	51	138	189
Erasmus	37	79	116	2	11	13	39	90	129
sonstige	4	14	18	8	34	42	12	48	60
Sommersemester 2009	48	120	168	20	31	51	68	151	219
Erasmus	47	110	157	2	7	9	49	117	166
Leonardo da Vinci	1	1	2				1	1	2
sonstige	0	9	9	18	24	42	18	33	51

Incomings	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Art der Mobilitätsprogramme									
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.2010)	136	150	286	53	127	180	189	277	466
Erasmus	124	143	267	20	51	71	144	194	338
sonstige	12	7	19	33	76	109	45	83	128
Sommersemester 2009	94	120	214	46	44	90	140	164	304
CEEPUS	0	2	2	0	0	0	0	2	2
Erasmus	89	111	200	15	19	34	104	130	234
sonstige	5	7	12	31	25	56	36	32	68

Partneruniversitäten

Quelle: TU Wien – Internationale Bildungskooperationen, Zeitpunkt: 31.05.2010

Universität	Land
ASEA Uninet (Netzwerk mit 19 Universitäten)	Thailand, Indonesien, Vietnam
NEU: Eurasia-Pacific Uninet	China, Korea, Mongolei, Russland, Kasachstan, Kirgisien, Usbekistan, Tadschikistan, Nepal, Bhutan, Indien, Österreich
Afrika	
NEU: Assiut University	Ägypten
South Valley University, Qena	Ägypten
Suez Canal University, Ismailia	Ägypten
King Abdulaziz City for Science and Technology (KACST)	Saudia Arabien
Taif University	Saudi-Arabien
University of Pretoria	Südafrika
Asien	
NEU: Peking University	China
Tongji University	Shanghai, China
Xi'An Jiaotong University	China
NEU: Universitas Gadjah Mada, Yogyakarta	Indonesien
College of Science and Engineering, Aoyama Gakuin University	Japan
NEU: National Institute of Informatics Tokyo	Japan
Ochanomizu University, Tokyo	Japan
The University of Tokyo	Japan
Changwon National University	Korea
Korea Advanced Institute of Science and Technology, Daejeon	Korea
Pusan National University	Korea
Seoul National University	Korea
Mongolian University of Science and Technology	Mongolei
NEU: University of Aleppo	Syrien
National Chung Cheng University	Taiwan
NEU: National Kaohsiung First University of Science and Technology	Taiwan
NEU: National Taipei University of Technology	Taiwan
National Taiwan University of Science and Technology	Taiwan
Yildiz Technical University, Istanbul	Türkei
NEU: Ho Chi Minh City University of Transport	Vietnam
Australien	
Queensland University of Technology, Brisbane	Australien

Universität	Land
Europa	
RWTH Aachen	Deutschlad
TU Dresden	Deutschlad
TU Ilmenau	Deutschlad
TU München	Deutschlad
Aalto University School of Science and Technology (ehem. TU Helsinki)	Finland
University of Strathclyde, Glasgow	Großbritannien
University of Prishtina	Kosovo
Universität Zagreb	Kroatien
Vilnius Gediminas Technical Univerisy	Litauen
TU Krakau	Polen
TU Warschau	Polen
Technical University Cluj-Napoca	Rumänien
Immanuel Kant State Univering of Russian, Kaliningrad	Russland
Moscow State Institute of Radioengineering, Electronics and Automation (MIREA)	Russland
Moscow State Open University	Russland
Perm State Technical University	Russland
NEU: Rostov State Building University	Russland
Tomsk Polytechnic University	Russland
University of Niš	Serbien
University of Novi Sad	Serbien
Slovak University of Technology in Bratislava	Slowakei
TU Košice	Slowakei
University of Žilina	Slowakei
NEU: University of Ljubljana	Slowenien
Universidad de Alicante	Spanien
Karls Universität Prag	Tschechien
TU Brünn	Tschechien
TU Prag	Tschechien
Lviv Polytechnic National University	Ukraine
National Technical University of Ukraine „Kyiv Polytechnic Institute“	Ukraine
Odessa National Polytechnic University	Ukraine
Budapest University of Technology and Economics	Ungarn
NEU: Belarusian National Technical University, Minsk	Weißrussland
NEU: Belarusian State University, Minsk	Weißrussland
Lateinamerika	
Universidade Federal do Rio Grande do Sul	Brasilien
Universidad de Concepción	Chile
Universidad de Magallanes, Punta Arenas	Chile
Universidad Técnica Federico Santa María, Valparaiso	Chile
Escuela Politécnica Nacional, Quito	Ecuador
José Antonio Echeverría Higher Technical University	Kuba
Universidad de la Habana	Kuba
Universidad Nacional de Colombia, Bogota	Kolumbien
Nordamerika	
NEU: University of Manitoba, Winnipeg	Kanada
University of Waterloo	Kanada
Oakland University, Rochester, Michigan	USA
University of Hawaii at M?noa, Honolulu	USA
The City College of the City University of New York	USA
The University of North Carolina at Charlotte	USA

Studiendekane

Quelle: Mitteilungsblatt der TU Wien 28/2007

Studienrichtung	Studiendekan	Stellvertretender Studiendekan
Architektur	Christian Kühnn	Helmut Schramm, Michael Surböck
Bauingenieurwesen	Andreas Kolbitsch	Helmut Rechberger
Elektrotechnik	Manfred Schrödl	Christoph Mecklenbräuer
Geodäsie und Geoinformation	Georg Gartner	Rainer Mlitz
Informatik	Rudolf Freund	Gerald Futschek, Gernot Salzer
Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau	Kurt Matyas	Markus Haider
Raumplanung und Raumordnung	Arthur Kanonier	Christian Kühn
Technische Chemie	Peter Gärtner	Hermann Hofbauer
Technische Mathematik	Rainer Mlitz	Günther Karigl
Technische Physik	Ewald Benes	Helmut Leeb
Verfahrenstechnik	Hermann Hofbauer	Peter Gärtner
Wirtschaftsinformatik	Hannes Werthner	Hilda Tellioglu
Weiterbildung	Hans Kaiser	Bob Martens, Leopold Sögner

Frauen

Quelle: wie angegeben, Zeitraum/-punkt: wie angegeben

	Gesamt	Frauen	Anteil	Vorjahr	Quelle	Zeitraum/-punkt
Wissenschaftliches Personal (VZÄ)	2.063,9	385,4	18,7%	17,9%	Wissensbilanz-Kennzahl II.1.1	31.12.09
Allgemeines Personal (VZÄ)	872,10	420,2	48,2%	49,1%	Wissensbilanz-Kennzahl II.1.1	31.12.09
Berufungen	16	2	12,5%	18,2%	Wissensbilanz-Kennzahl II.1.3	2009
Habilitationen	19	1	5,3%	9,1%	Wissensbilanz-Kennzahl II.1.2	2009
Erstsemestrierte	4.180	1.268	30,3%	32,4%	Wissensbilanz-Kennzahl III.1.5	Wintersemester 2009/10
Studierende	23.458	5.879	25,1%	25,0%	Wissensbilanz-Kennzahl III.1.5	Wintersemester 2009/10
Prüfungsaktive	12.692	3.361	26,5%	26,0%	Wissensbilanz-Kennzahl III.1.6	Wintersemester 2008/09
Studienabschlüsse	2.313	544	23,5%	22,6%	Wissensbilanz-Kennzahl IV.1.1	Studienjahr 2008/09
Studierende outgoing	408	119	29,2%	30,6%	Wissensbilanz-Kennzahl III.1.8	Studienjahr 2008/09
Studierende incoming	770	329	42,7%	36,6%	Wissensbilanz-Kennzahl III.1.9	Studienjahr 2008/09

Berufungen

Quelle: Wissensbilanz-Kennzahl II.1.3, Leistungsbericht, Zeitraum: 2008 – 2009

Dienstantritt	Name	Fach	Institut
Zeitraum: 2009			
01.01.09	Sabine T. Köszegi	Arbeitswissenschaft und Organisation	Managementwissenschaften
01.01.09	Christian Fabjan*	Teilchenphysik	Atominstitut
01.01.09	Gerhard Steixner	Hochbau und Entwerfen	Architektur und Entwerfen
01.02.09	Georg Kartnig	Technische Logistik	Konstruktionswissenschaften und Technische Logistik
01.02.09	Stefan Jakubek	Regelungstechnik und Prozessautomatisierung	Mechanik und Mechatronik
01.03.09	Vladimir Veliov	Operations Research	Wirtschaftsmathematik
01.03.09	Andreas Wieser	Ingenieurgeodäsie	Geodäsie und Geophysik
01.03.09	Hartmut Abele	Angewandte Strahlenphysik	Atominstitut
01.03.09	Dietmar Adam	Grundbau, Boden- und Felsmechanik	Geotechnik
01.03.09	Christoph Luchsinger	Städtebau und Entwerfen	Städtebau, Landschaftsarchitektur und Entwerfen
01.03.09	Gottfried Strasser	Materials Engineering for Nanoelectronics	Festkörperelektronik
01.07.09	Friedrich Bleicher*	Spanende Fertigungstechnik	Fertigungstechnik und Hochleistungslasertechnik
01.10.09	Johannes Wallner*	Angewandte Geometrie	Diskrete Mathematik und Geometrie
01.10.09	Geraldine Fitzpatrick	Gestaltungs- und Wirkungsforschung	Gestaltungs- und Wirkungsforschung
01.12.09	Helmut Veith	Computer-Aided Verification	Informationssysteme

Dienstantritt	Name	Fach	Institut
Zeitraum: 2008			
01.01.08	Michael Weigand	Konstruktionswissenschaften / Engineering Design	Konstruktionswissenschaften und Technische Logistik
01.02.08	Alexia Fürnkranz-Prskawetz	Mathematische Ökonomie	Wirtschaftsmathematik
01.03.08	Ernst Kozeschnik	Werkstofftechnik	Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie
01.03.08	Rudolf Scheuvs	Örtliche Raumplanung und Stadtentwicklungsplanung	Raumentwicklung, Infrastruktur- und Umweltplanung
01.03.08	Karsten Held	Computational Materials Science	Festkörperphysik
01.03.08	Anton Rebhan	Theoretische Physik	Theoretische Physik
01.07.08	Christian Bauer	Strömungsmaschinen	Thermodynamik und Energiewandlung
07.07.08	Christoph Herwig	Bioverfahrenstechnik	Verfahrenstechnik, Umwelttechnik und Technische Biowissenschaften
01.09.08	Norbert Görtz	Multimediale Signalverarbeitung	Nachrichtentechnik und Hochfrequenztechnik
01.10.08	Ulrich Schmid	Mikrosystemtechnik	Sensor- und Aktuatorssysteme
01.11.08	Sibylla Zech	Regionalplanung und Regionalentwicklung	Raumentwicklung, Infrastruktur- und Umweltplanung

Habilitationen

Quelle: Wissensbilanz-Kennzahl II.1.2, TU Wien-Mitteilungsblätter, Zeitraum: 2008 – 2009

Bescheid	Name	Fach	Institut
Zeitraum: 2009			
26.01.09	Martin Egger	Fördertechnik	Konstruktionswissenschaften und Technische Logistik
11.05.09	Martin Kozek	Regelungstechnik und Systemdynamik	Mechanik und Mechatronik – Abteilung für Regelungstechnik und Prozessautomatisierung
17.06.09	Bernhard Pichler	Festigkeitslehre und Baustatik	Mechanik der Werkstoffe und Strukturen
17.06.09	Günther Retscher	Angewandte Geodäsie	Geodäsie und Geophysik
17.06.09	Manfred Berthold	Planungs- und Bauökonomie	Architektur und Entwerfen
22.07.09	Martin Kampel	Praktische Informatik	Rechnergestützte Automation
29.07.09	Andrea Rieger-Jandl	Kulturvergleichende Architekturgeschichte	Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege
30.07.09	Edgar Weipp	Angewandte Informatik	Softwaretechnik und Interaktive Systeme
30.07.09	Roman Obermaisser	Technische Informatik	Technische Informatik
16.09.09	Ferdinand Bammer	Hochleistungslasertechnik	Fertigungstechnik und Hochleistungslasertechnik
16.09.09	Maximilian Lackner	Chemische Verfahrenstechnik	Verfahrenstechnik, Umwelttechnik und Technische Biowissenschaften
07.10.09	Markus Bohrer	Hochleistungslasertechnik	Fertigungstechnik und Hochleistungslasertechnik
07.10.09	Marco Aiello	Angewandte Informatik (Applied Informatics)	Informationssysteme
07.10.09	Andreas Limbeck	Instrumentelle Analytische Chemie	Chemische Technologien und Analytik
14.10.09	Rüdiger Quay	Mikroelektronik	Mikroelektronik
04.11.09	Dieter H. Pahr	Numerische Festkörpermechanik	Leichtbau und Struktur- Biomechanik
20.11.09	Stefan Woltran	Informationssysteme	Informationssysteme
23.11.09	Wolfgang Steiner	Mechanik	Mechanik und Mechatronik
23.11.09	Ralf Merz	Hydrologie	Wasserbau und Ingenieurhydrologie
26.11.09	Thomas Stoll	Diskrete Mathematik	Mathematik und Geometrie
03.12.09	Franz Rottensteiner	Photogrammetrie	Institut für Photogrammetrie und Fernerkundung

Bescheid	Name	Fach	Institut
Zeitraum: 2008			
03.12.08	Franz Rottensteiner	Photogrammetrie	Photogrammetrie und Fernerkundung
20.11.08	Stefan Woltran	Informationssysteme	Informationssysteme
20.11.08	Ilse Gebeshuber	Experimentalphysik	Allgemeine Physik
24.10.08	Matthias Dehmer	Angewandte Diskrete Mathematik	Diskrete Mathematik und Geometrie
20.10.08	Johannes Leitner	Wirtschaftsmathematik	Wirtschaftsmathematik
20.10.08	Doris Behrens	Operations Research	Wirtschaftsmathematik
14.10.08	Michael Eisterer	Festkörperphysik	Atominstitut
21.07.08	Thomas Daxner	Leichtbau	Leichtbau und Struktur-Biomechanik
11.07.08	Alexander Wilkie	Praktische Informatik	Computergrafik und Algorithmen
03.07.08	Peter Burgholzer	Zerstörungsfreie Prüfung	Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie
03.07.08	Sandford Bessler	Angewandte Informatik	Computersprachen
03.07.08	Friedrich Hubalek	Angewandte Mathematik	Wirtschaftsmathematik
20.06.08	Allan George Hanbury	Praktische Informatik	Rechnergestützte Automation
14.05.08	Johannes Böhm	Geodätische Weltraumverfahren	Geodäsie und Geophysik
14.05.08	Wilfried Elmenreich	Technische Informatik	Technische Informatik
13.05.08	Shuhei Yoshida	Theoretische Physik	Theoretische Physik
17.03.08	Takeshi Shirabe	Geoinformation	Geoinformation und Kartographie
17.03.08	Sebastiaan Augustinus Terwijn	Mathematische Logistik unter Einbeziehung der Theoretischen Informatik	Diskrete Mathematik und Geometrie
25.02.08	Heimo Walter	Angewandte Thermodynamik	Thermodynamik und Energiewandlung

Herausgeber:

Technische Universität Wien
Karlsplatz 13, 1040 Wien
<http://www.tuwien.ac.at>

Für den Inhalt verantwortlich / Bezugsquelle:

Büro für Öffentlichkeitsarbeit
Operng. 11/011, 1040 Wien, Österreich
T. +43/1/58801-41024
F. +43/1/58801-41093
pr@tuwien.ac.at
<http://www.tuwien.ac.at/pr>

Layout:

Sanja Jelic, typothese.at – m. zinner grafik, 1150 Wien

Druck:

Resch KEG, 1150 Wien

© 2010

